

# Botte aus dem Riesen Gebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 1.

Hirschberg, Sonnabend den 2. Januar

1869.

## Zum neuen Jahre 1869.

Zwölf Schläge hallen dumpf vom Thurm hernieder  
Und dringen mahnend zu des Menschen Ohr,  
Der Brust entringen freudersfüllt sich Lieder:  
„Nun danket Alle Gott!“ so tönt's im Chor.  
Woher der Jubel, diese Feierklänge?  
Woher die ernsten, frommen Festgesänge?

So wisset denn: es tritt aus dunkeln Thoren  
Der Mitternacht ein neues Jahr hervor;  
Im unerforschten Zeitenschooß geboren  
Begrüßen wir es froh im Jubelchor,  
Und tausend Wünsche steigen zu den Höhen,  
Vom Weltenvater Segen zu erblehen.

Wohl scheint das Leben auf der Flur erstorben,  
Wohl deckt der Schnee der Riesenberge Höh'n,  
Doch der am Kreuz dir Gnad' und Heil erworben,  
Er hilft dir auch den herbsten Schmerz bestehn,  
Und an des Christbaums hellen Freudenkerzen  
Prangt auch des **Glaubens** Frucht für fromme Herzen.

Und wenn des Kummers Nebel dich umgrauen,  
Und wenn sich schwarze Wolken thürmen auf,  
Dann zage nicht, heg' männliches Vertrauen,  
Denn der den Wolken zeigtet ihren Lauf,  
Er läßt in jedem Stern zu deiner Wonne  
Dir leuchten eine neue **Hoffungs**sonne.

Braust auch der Sturm, und fesselt eis'ge Kinde  
Das starre Erdreich, ist es rauh und kalt,  
Dem strengen Winter folgen doch gelinde  
Und laue Frühlingslüfte, und gar bald  
Erschließen sich der jungen Keime Triebe,  
Denn ewig waltet ja der Geist der **Liebe**.

So schwingt euch denn durch alle Regionen,  
Ihr Jubelchöre einer ganzen Welt!  
Ihr aber, Brüder, Schwestern aller Zonen,  
Erhebet betend euch zum Sternenzelt:  
Das neue Jahr bring' aller Welt hienieden  
Den ungetrübten, reinen Seelenfrieden!

## Politische Uebersicht.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind von England wieder zurückgekehrt.

Die Vertreter der Mächte (Frankreich, England, Rußland, Preußen, Oestreich, Italien und die Türkei, welche nunmehr sich einverstanden erklärt zu haben scheint) sollen also heute in Paris zur Conferenz Behufs Schlichtung des türkisch-griechischen Streites zusammentreten und sind nach der „Provinzial-Correspondenz“ von Frankreich die Einladungen an die beim Pariser Frieden beteiligten Mächte ergangen.

Die beglaubigten Vertreter in Paris haben Vollmachten erhalten; für Preußen Graf Solms. Bestimmte Vorschläge zur Lösung des Streites sind im Voraus nicht gemacht; die friedliche Beilegung desselben dürfte jedoch durch die allseitigen Bemühungen der Mächte gesichert erscheinen.“

Wir wollen hoffen, daß diese Voraussicht des halbofficiellen Blattes in Erfüllung gehe. In Betreff der Verhandlungen in der Conferenz hat Frankreich die Annahme der drei ersten Punkte des türkischen Ultimatus vorgeschlagen und würde demnach Griechenland 1., die Freischaaeren aufzulösen und die Bildung neuer zu verhindern haben; 2., würde es den griechischen Corsaren, welche zur Unterstützung der Cretenier verwandt werden, den Zutritt zu den griechischen Häfen verbieten und 3., die Heimkehr der Candidatenfamilien in ihre Heimath zu unterließen haben. Dagegen hat das Tuilerien-Cabinet die Punkte 4 und 5 des Ultimatum als unannehmbar zurückgewiesen; auch soll Griechenland nicht zu dem demüthigenden Versprechen gezwungen werden, daß es fortan nicht mehr den bestehenden Verträgen und dem Völkerrechte zuwiderhandeln werde. Punkt 4 und 5 verlangen, daß Griechenland die Bestrafung der Urheber von gegen türkische Soldaten und Unterthanen verübten Mordthaten auferlegt werde, ebenso die Entschädigung der Familien der Opfer jener Verbrechen. Man glaubt, die Pforte werde auf Erfüllung aller Punkte bestehen, obgleich die Mächte über die französischen Vorschläge einig sein sollen. Griechenland wird in der Conferenz nur eine beratende Stimme haben.

Wie die Kassauische Fortschrittspartei durch ihre Neubildung (s. vorg. No.) der preußischen Regierung ein Paroli bietet, ebenso hat sich in Baden eine energische Opposition organisiert, weil man über die in der Militärfrage eingenommene Haltung der Regierung, insbesondere über die Einführung der dreijährigen Dienstzeit und der preußischen Militärgerechtigkeit, sehr aufgebracht ist, zumal dies unmittelbar nach der Vertagung der Kammer geschah.

Aus Frankreich wissen wir heute nichts Besonderes zu berichten. Man schreibt aus Paris von fortwährenden Sturmwinden mit Regen, so daß die Seine an vielen Stellen austritt und die Brückenpfeiler ganz unter Wasser stehen. Auch aus der Provinz meldet man von Ueberschwemmungen. In Spanien gehen gegenwärtig die politischen Wogen wieder niedriger und im ganzen Lande ist Ruhe“. Die Parteien brauchen dieselbe, weil sie mit Zählen der Stimmen nach den Apuntamiento-Wahlen zu thun haben. Bis jetzt stellt es sich heraus, daß die Republikaner gegen die Monarchisten die Oberhand davongetragen haben, d. h. in den Städten.

Am vergangenen Dienstage ist in Madrid ein Verhörungs-Komitee zusammengesetzten, welches eine Kommission beauftragte, sich mit der Frage der liberal-monarchischen Kadidaturen für die Wahlen zu den Cortes zu beschäftigen. Man will dadurch einer zweiten Niederlage gegen die Republikaner vorbeugen und schiebt die Schuld der verlorenen Wahlschlacht

auf den Minister des Innern, weil er die Wahlen nicht genügend geleitet habe. Ueber die bourbonische Schilderhebung in den bastischen Provinzen ist es auch still geworden, doch weiß die Regierung, daß sie dem Frieden nicht trauen darf. So wurde ihr neulich von einem Vertreter eines Sheffielder Hauses eine Partie Hinterlader angeboten, dabei aber, um wahrscheinlich den Kauf plausibler zu machen, von ihm ganz aufrichtig mitgetheilt, daß „sein Haus“ 6000 Stück derselben Gewehrskorte auch an den Herzog von Madrid verkauft habe.

## Deutschland.

### Preußen.

Berlin, 31. Dezbr. Die halboffizielle „Prov.-Korr.“ meldet über die Konferenz: „Die Hoffnungen auf friedliche Schlichtung des Streites zwischen Griechenland und der Türkei haben in jüngster Zeit einen festeren Anhalt gewonnen. Bei den Verhandlungen über den Pariser Friedensvertrag von 1856 hatten sich die beteiligten Regierungen über den Grundsatz verständigt: daß bei eintretenden Zerwürfnissen die streitenden Parteien vor dem Beginn thatsächlicher Feindseligkeiten die Vermittelung befreundeter Mächte in Anspruch nehmen sollen. An jenes Uebereinkommen haben die leitenden Staatsmänner Europa's gegenüber den jetzigen Verwicklungen im Orient angeknüpft und sich darüber vereinigt, durch Berathungen einer diplomatischen Konferenz die Grundlage einer friedlichen Verständigung zwischen der Türkei und Griechenland zu ermitteln. Die französische Regierung hat es übernommen, an die bei dem Pariser Frieden beteiligten Mächte (Frankreich, England, Rußland, Preußen, Oestreich, Italien und die Türkei) Einladungen zu einer Konferenz für den angegebenen Zweck ergehen zu lassen. Die Berathungen, zu denen voraussichtlich die in Paris beglaubigten Vertreter der Mächte Vollmacht erhalten werden, sollen sich ausschließlich mit der Aufgabe beschäftigen, geeignete Vorschläge für die Ausgleichung des gegenwärtig bestehenden griechisch-türkischen Zwistes zu machen, wogegen sonstige Punkte der orientalischen Angelegenheiten nicht zur Verhandlung kommen sollen. Die Befehdung der Konferenz von Seiten aller zur Theilnahme aufgeforderten Regierungen unterliegt keinem Zweifel. Für den Beginn der Unterhandlungen ist der 2. Januar 1869 in Aussicht genommen. — Bestimmte Vorschläge zur Lösung des Streites sind im Voraus nicht gemacht; die friedliche Beilegung desselben dürfte jedoch durch die allseitigen Bemühungen der Mächte gesichert erscheinen.“ (S. Wien. D. N.)

Se. Majestät der König werden am Neujahrstage, den 1. Januar 1869, Mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr im hiesigen königlichen Palais die Glückwünsche der Herren Generale der Garnison, so wie derer zur Disposition entgegennehmen, zu welchem Ende diese Herren sich um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr am Neujahrstage im genannten Palais versammeln. Anzug: Parade-Anzug mit Ordensband und Schärpe.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das mit Zustimmung beider Häuser des Landtages zu Stande gekommene Gesetz wegen Aufhebung der Denunzianten-Antheile, vom 28. Dezember 1868.

Der „Staatsanzeiger“ enthält ferner die Verordnung, betreffend die Einführung in Preußen geltender Vorschriften über die Heranziehung von Militärpersonen zu Communalanlagen im ganzen Gebiete des Norddeutschen Bundes.

Göttingen, 30. Dezbr. (Professor Gnab) ist durch Erkenntniß der Strafkammer hiesigen Obergerichts von der wi-

der ihn erhobenen Beschuldigung, durch seine Broschüre „Lob des Königs und des Volkes“ der Majestätsbeleidigung sich schuldig gemacht zu haben, freigesprochen. Der Gerichtshof nahm an, daß dem Verfasser die rechtswidrige Absicht nicht beigezogen habe.

Dresden, 30. Decbr. Der Präsident des obersten sächsischen Gerichtshofes, wirklicher Geheimer Rath Dr. von Langen, ist heute früh nach zweitägiger Krankheit im Alter von 71 Jahren gestorben.

Ansbach, den 28. Decbr. (Eine Freisprechung.) Große Sensation macht die Nachricht, daß der „Nürnberger Anzeiger“ von den mittelfränkischen Geschworenen in Ansbach freigesprochen worden ist. Die Anklage lautete auf Ehrenkränkung, begangen an dem bairischen General-Lieutenant von Hartmann durch Artikel, welche unter dem Titel „General Hartmann und der Verrath bei Kissingen“, erschienen waren. Es wurde dem General vorgeworfen, daß er in unmittelbarer Nähe des Kampfplatzes mit seiner Division Halt gemacht habe, während er die Kanonade hörte und leicht nach Kissingen gelangen konnte, um durch sein rechtzeitiges Eingreifen den Tag zu retten. General Hartmann hat nach 1866 den höchsten militärischen Orden erhalten — wie v. d. Lann — und der Kriegsminister hat ihm unmittelbar nach jenen Artikeln des „Nürnberger Anzeigers“ ein kameradschaftlich günstiges Zeugniß ausgestellt. (M. 3.)

### O e s t e r r e i c h .

Wien, 30. Dezember. Von hier wird der „Weser-Ztg.“ berichtet: „An die Vertreter der Türkei bei den auswärtigen Höfen ist aus Konstantinopel ein Circular gelangt, welches diese zur Kenntniß der Kabinette, bei denen sie beglaubigt sind, zu bringen haben. Bevor ich jedoch die Analyse dieses diplomatischen Schriftstückes gebe, muß ich betonen, daß man in Konstantinopel damals noch ohne offizielle Notifikation des Konferenzvorschlages war und von demselben nur durch vertrauliche Mittheilungen Kenntniß hatte. Dadurch mag es sich erklären, wenn die Circulardepeche nicht das Konferenzprojekt selbst, sondern den Konflikt mit Griechenland zum Ausgangspunkt nimmt. In dieser Beziehung wird zunächst konstatiert, daß nicht die Pforte es war, die den Streit hervorrief. „Wir wollen nicht den Krieg“, heißt es wörtlich, sondern nur Griechenland zur gesetzlichen Ordnung verweisen. Die Pforte verfolge keine Eroberungszwecke, strebe nicht nach Ländererwerb, sie bestehe nur auf Wahrung jenes internationalen und Völkerrechtes, das allen Kulturstaaten noch höher stehen müsse, als die Konstitution. Die Pforte beruft sich auf die Mäßigung, die sie bisher an den Tag gelegt, indem sie die Ausübung der einzigen bisher verfügbaren Gewaltmaßregel, der Austreibung der in der Türkei lebenden Griechen, neuerdings vertagte, indem sie die Frauen und Kinder der von dieser Maßregel Betroffenen von derselben ausnahm und endlich auch den Handelsfahrzeugen besonderen Schutz gewährte. Wenn die Großmächte ein Interesse daran nehmen, den Konflikt beigelegt zu sehen, so mögen sie auf Griechenland einen Einfluß üben (péser) oder es der Pforte überlassen, ihr gutes Recht zu wahren. Die Türkei denke nicht daran, eine Spanne fremden Bodens sich anzueignen, sie wolle nur den Unruhestörungen ein Ende machen und Griechenland zur Ruhe verweisen; damit aber hoffe sie allein fertig zu werden. In sofern läßt die Depeche ziemlich erkennbar durchschimmern, daß man sich in Konstantinopel von der Konferenz keinerlei Erwartungen mache. Wenn aber die Großmächte sich gleichwohl von diesem Auskunfts-mittel einen Erfolg versprechen, so kann die Pforte ihre Zustimmung nur unter der Bedingung ertheilen, daß ihr nicht

zugemuthet werde, von den fünf bekannten Punkten der Somniation zurück zu kommen. — „Il n'y a pas un Turc, qui prendrait sur lui la responsabilité de reculer“ — heißt es ziemlich entschieden in der Depeche. Ebenso müßte die Pforte jede Einmischung in die inneren, politisch-administrativen Fragen der Türkei, also auch in das Verhältniß Kreta's zurückweisen. Sie sieht hier lediglich auf dem Boden der rechts-bekanntlichen Verträge. Sollte im Schooße der eventuellen Konferenz von diesen Vorbedingungen abgewichen werden, so würde der Vertreter der Pforte für einen solchen Fall angewiesen sein, sofort sich jeder weiteren Theilnahme an den Verhandlungen zu enthalten.“

Das „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ veröffentlicht folgende Depeche: Konstantinopel, 29. Dezember. Die Pforte hat die Nachricht erhalten, daß der Insurgentenführer Petropoli sich mit dem Rest seiner Freiwilligenschaar den türkischen Behörden in Kreta ergeben hat.

### F r a n k r e i c h .

Paris, 29. Dezember. Die „Patrie“ schreibt: Die Unterhandlungen bezüglich der Konferenz dauern fort. Die Lage hat sich seit gestern nicht geändert. — Dasselbe Blatt erwähnt die an der Börse verbreiteten Gerüchte betreffend die Einbringung eines Gesetzentwurfes, durch welchen die babüischen Unterthanen ermächtigt werden, ihre Militärdienstzeit in der preussischen Armee abzuleisten. „Patrie“ hebt hervor, daß der in Rede stehende Gesetzentwurf schon seit längerer Zeit dem norddeutschen Bundesrathe vorgelegt sei. Preußen scheint die gegenwärtige Situation auf unbestimmte Zeit hinaus verlängern zu wollen. Es sei also nichts in den Beziehungen Frankreichs mit den Staaten jenseits des Rheins, wodurch jene aus Speculationsrücksichten ausgesprengten Gerüchte gerechtfertigt werden könnten.

Paris, 30. Decbr. Nachrichten aus Konstantinopel, welche bis zum 27. d. M. reichen, melden, daß ohne Rücksicht auf die von der Pforte gewährte Verlängerung der Frist für den Aufenthalt der Griechen im Lande, sowohl aus Konstantinopel, als auch aus den Provinzen Griechen ausgewiesen wurden. Die neuerdings in Kreta gefangen genommenen 40 Insurgenten sollen auf Befehl der Pforte vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen werden.

Paris, 31. Decbr. Im Gegenlatz zu den gestern eingegangenen Nachrichten über die Beendigung des Aufstandes auf Kreta veröffentlicht die „Agence Havas“ aus Korfu vom 29. d. eine aus griechischer Quelle stammende Depeche, wonach in Kandia, und zwar bei Apocorona, Amarion und Heraclion Gefechte stattgefunden hätten, in welchen die Insurgenten siegreich gewesen sein sollen.

### E s p a n i e n .

Madrid, 29. Dezember. Ein aus sechs Mitgliedern bestehender Ausschuß des monarchisch-liberalen Comités ist beauftragt worden, bei der Regierung dahin zu wirken, daß eine nach allen Seiten hin gesicherte Freiheit für die Wahlen hergestellt und aufrecht erhalten werde. — Die Häupter der republikanischen Parthei sind entschlossen, ihr bisheriges Programm aufrecht zu erhalten. Der Verwaltungsrath der spanischen Bank hat beschlossen, daß die Emission der gestern Abend mit dem Hause Cr la n g e r abgeschlossen städtischen Anleihe ausnahmsweise von der Bank für ganz Spanien übernommen werde.

Madrid, 30. Decbr. Aus Sevilla wird gemeldet, daß die Republikaner beschloßen haben, die Waffen vor dem Eintreffen des Generals Caballero de Rodas niederzulegen. Es herrscht jetzt im ganzen Lande und auch in Navarra, wo eine Ueberwachung der Carlisten stattfindet, vollständige Ruhe.

### Großbritannien und Irland.

London, 29. Dezember. (Verspätet eingetroffen.) Wie die „Times“ meldet, sind die Westmächte darüber einig, daß das Programm der Conferenz, gemäß dem Vorschlage der Türkei, ein streng begrenztes sein müsse; die Verschiedenheit in den Ansichten der übrigen Mächte über diese Frage sei nur eine geringe.

London, 31. Dezbr. In den Kohlenbergwerken bei Urgau fand eine Minen-Explosion statt. 22 Menschen küßten ihr Leben ein.

Der transatlantische Kabel wird über Newporf vom 30. d. aus Haiti gemeldet: Der Aufstand in San Domingo gegen den Präsidenten Baziz ist vollständig unterdrückt.

### Rußland und Polen.

Petersburg, 31. Dezbr. Das „Journal de St. Petersbourg“ hält die Zulassung Griechenlands zu der bevorstehenden Conferenz für wünschenswerth, um das Ansehen der griechischen Regierung bei der erregten Bevölkerung zu erhöhen. Es sei zu hoffen, daß die Regierung sowie das Volk Griechenlands Beweise ihrer Mäßigkeit und Nachgiebigkeit geben werden, die Forderungen ihrer Ultimatum oder doch wenigstens die verletzenden Punkte desselben noch vor Zusammentritt der Conferenz zurückziehen werde. Dies ersfordere ihre eigene Würde.

### Neueste Nachrichten.

Konstantinopel, 30. Dezember (1 Uhr Mittags). Soeben wird als authentisch gemeldet, daß die sogenannte provisorische Regierung der Insurgenten und alle Insurgenten auf Kreta der Pforte ihre Unterwerfung angezeigt haben.

### Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 1. Januar 1869. Ein seltsamer Jahreswechsel! Weder Stürme noch Gewitter vermochten in dieser Zeit, die Temperatur, die sich auf 5 Gr. R. Wärme erhielt, sinken zu lassen. Das Auge weidet sich an dem frischen Grün der Saatselber; fast meinen wir Frühlingsluft zu athmen. Nur die weißen Bläne des Hochgebirges erinnern daran, daß wir in der Jahreszeit leben, deren Tüde nicht selten über den Anfang des Kalenders-Frühlings hinausreicht. Das Letztere dürfte wohl auch „heuer“ der Fall sein; der Winter wird nachkommen. Satten wir doch heut früh „bei heiterm Himmel fast 1 Gr. R. Kälte.

Das Feuer, welches am 30. Dezember früh nach 4 Uhr von hier aus beobachtet wurde, war in Grisseisen, woselbst über 20 Stellen, darunter 2 Bauergüter, abbrannten.

Liegnitz, 30. Dezember. Bei der heute Vormittag stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten für den preussischen Landtag waren 391 Wahlmänner erschienen. Bei der Wahl erhielten Stimmen Herr Professor Koepell 216, Herr Crüsemann auf Pansdorf 175; die absolute Majorität betrug 196 Stimmen und ist somit der von der liberalen Partei aufgestellte Candidat, Herr Professor Koepell in Breslau als Abgeordneter für den hiesigen Wahlkreis gewählt worden.

(Stadtbl.)

— Für die neu projectirte Eisenbahn Liegnitz-Kalisch-Lodz hat sich hieselbst bereits ein provisorisches Comitee gebildet, an dessen Spitze Herr Ober-Bürgermeister Voed steht. Von demselben ist unter Vermittelung der Landtags-Abgeordneten des diesseitigen Kreises und der dabei sehr lebhaft interessirten

Kreise Woblan und Militzch der Antrag auf Genehmigung zu den Vorarbeiten bereits an den Herrn Handelsminister abgegangen und es bleibt zu wünschen, daß dieser erste entscheidende Anfang zu dem hochwichtigen Unternehmen auch reuifire.

— Die Direction der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft soll den Magistrat in Raudten benachrichtigt haben, daß die Liegnitz-Grünberger Eisenbahn über Raudten geleitet und der Bahnhof etwa eine Achtelmeile von Raudten gebaut werden soll. Auch soll die Strecke von Lüben bis Rimmersdorf baldigst in Angriff genommen werden.

(Stadtbl.)

— Der „Schles. Ztg.“ wird aus Reisse geschrieben: Wie wir vernehmen, hat nunmehr auch der Herr Kriegsminister sich mit der Herstellung einer Eisenbahn von Oppeln nach Reisse unter der Bedingung einverstanden erklärt, daß die Bahn bis in die Festung Reisse eingeführt und ihr Bahnhof innerhalb derselben, womöglich in Verbindung mit dem Bahnhofe der projectirten Cosel-Reisse-Frankensteiner Bahn, placirt wird, und daß außerdem die ganze Bahnanlage, soweit sie sich im Schußbereich der Festung Reisse befindet, seiner Zeit durch Localverhandlungen der theilhaftigsten Ressorts festgestellt und vom Kriegsministerium genehmigt wird.

Goldberg. Am 28. d. M. ereignete sich das Unglück, daß die Frau des Schneidemeisters P. sich aus Furcht vor einer nahen schweren Entbindung über ihrem Bette erhängte. Wiederbelebungsversuche waren vergeblich, das Kind war ebenfalls todt.

(Fama.)

Plesch, 27. Dezember. Vor Kurzem wurde in Polnisch-Weichsel, hiesigen Kreises, eine Frau von Drillingen, 2 Knaben und 1 Mädchen, entbunden. Alle drei, einander täuschend ähnlich, befinden sich am Leben und sind kräftig und munter; die Mutter dagegen liegt an den Folgen der Entbindung schwer krank darnieder. — Vergangenen Sonntag feierten der Auszügler Fussik und seine Ehefrau, geb. Miller ski, zu Johannendorf, hiesigen Kreises, die goldene Hochzeit im Kreise ihrer Kinder, Enkel und zahlreichen sonstigen Verwandten.

Wronke. Der „Ost. Ztg.“ zufolge ist dieser Tage der Verkauf der Wronke-Neudorfer Herrschaft zum Abschluß gekommen. Der Grubenbesitzer Heinrich Hermann in Forsterhausen in Sachsen hat dieselbe um den Preis von 2,000,000 Thlr. käuflich erworben.

### Vermischte Nachrichten.

Letzter Seufzer eines Chemanes. Herr X., ein Mann, der unglücklich verheiratet ist, liegt im Sterben. — Doktor, fragt er seinen Arzt, nicht wahr, ich bin zu Ende? — Ach wo! ist die Antwort. — Nun, seien sie ehrlich, ich habe Muth . . . — Nun wenn ich's gestehen soll, so können sie sich vorbereiten. — Na, Gott sei Dank, dann werde ich wieder Jungsgelle! — Und so starb er.

Man berichtet uns aus Luzzan: Verfloffene Woche Nachts wurde in dem auf der Strecke der Lemberg-Czernowitzer Bahn gelegenen Bahnhofe Luzzan ein Einbruchdiebstahl verübt. Als nämlich der Kassirer des Morgens in's Kassazimmer gehen wollte, fand er die Thüre desselben erbrochen. Die fast drei Zentner schwere Kasse, in welcher sich ein Baarvorrath von über 10,200 fl. befand, war gestohlen worden. Sonst lag Alles im Bureau auf seinem Plaze, und nichts ließ darauf schließen, daß hier des Nachts ein Einbruchdiebstahl verübt worden sei. Die Kasse wurde in einem von Luzzan zwei Stunden entfernten Walde, von Gesträuchen verdeckt, aufgefunden. Wohl hatten die Diebe, wie an der Außenseite der Kasse ersichtlich, mit den verschiedensten Instrumenten verweifte Versuche gemacht, dieselbe zu erbrechen, es war ihnen jedoch nicht gelungen.

Der regierende Fürst von Schwarzenberg ist auf einer Reise von Frauenberg nach Bisef im Walde von acht verummten Strolchen überfallen worden, und konnte sich nur nach Herausgabe seines Portefeuilles, worin sich die Summe von 16000 fl. befunden haben soll, von den Räubern befreien. In Bisef angekommen, wurde sogleich Gendarmerie requirirt, welche die Gegend nach allen Richtungen durchstreifte, und soll es selber auch bereits gelungen sein, eines der Thäter in der Person eines Schmiedes habhaft zu werden. Man soll auch bei diesem eine Summe von 2000 fl. vorgefunden haben.

Eine neue religiöse Sekte hat sich in Rußland gebildet. Noch ist ihr Dogma nicht ganz festgestellt. Sie nennen sich Schalaputen und man weiß nur soviel von ihnen, daß sie die Ehelosigkeit sehr preisen, den Genuß von Branntwein verdammen und den jungen Mädchen jede Art von Schmutz und Buß verbieten. Der letzteren Vorschrift wegen werden die Schalaputen beim schönen Geschlechte wohl wenig Anklang finden.

[Eine praktische Erfindung.] Um das Herabtröpfeln von Wasser an dem Umfange von Regenschirmen zu verhindern, bringt man in Paris, wie die Industrieblätter berichten, rings um deren äußeren Umfang eine Rinne an, welche an einer Stelle in einen Ausguß mündet, durch welchen sämmtliches Wasser abfließt. Zu diesem Zwecke ist ein 1 bis 1½ Zoll breites Band von gleichem Material wie die Schirmdecke mit seiner unteren Kante fest auf die untere Schirmfläche aufgenäht; an jedem Schirmstabe ist ein kleiner, hölzerner oder metallener Träger mit Charnier angebracht, an den das Band befestigt ist und der, wenn der Schirm geschlossen ist, dicht gegen den Stab anliegt, da sein oberes Ende durch eine Feder oder ein Stück vulkanisirten Kautschuk einige Zoll höher mit dem Stabe verbunden ist. Beim Oeffnen des Schirmes dagegen stellen sich die Träger fast senkrecht und erhalten so die durch das Band gebildete Rinne offen; dies wird durch Schnüre bewirkt, welche von den inneren Stegen aus durch Oeffnungen unter der Rinne nach dem Obertheile der Träger gehen und durch die Stege beim Oeffnen des Schirmes angezogen werden.

Aus Bern schreibt man dem „N. B.“: Der durch die großen Ueberschwemmungen angerichtete Schaden beträgt nach amtlichem Ausweis 14,200,000 Fr. ohne die Eisenbahnbeschädigung.

Wie der „St. Louis Republican“ erzählt, ist die Kunst des Davenport's durchaus nicht neuen Datums, sondern wurde von den Assiniboins (ein Indianerstamm am oberen Missouri) schon vor undenklicher Zeit ausgeübt. Die Eingeborenen lassen sich an allen Gliedern mit Seilen aus Büffelhäuten binden, in ein Bettuch wickeln und abermals binden, in eine Büffelhaut wickeln und zum dritten Mal binden; das „Medium“ wird in ein Zelt gebracht, aus dem sich bald eine Trommel vernehmen läßt, und unmittelbar darauf kommt die Rothhaut ungefesselt zum Vorschein.

### Chronik des Tages.

Se. Majestät haben geruht, den Stadtrichter Adamczyk zu Breslau zum Stadtgerichts-Rath zu ernennen.

### „Die ganze Haltung

des Kalenders (Wahrer Sinkender Vote) ist eine edle und freisinnige und dazu maßvolle und in jedem braven Hause und Herzen einen wohlthuenden Eindruck zurücklassend, wie der ist, den wir empfinden, wenn wir so glücklich waren, eine Stunde mit einem Wiedermann von achtm Schrot und Korn zugebracht zu haben.“ (Heidelb. Zeitung.)

## Der Thalmüller.

Erzählung von Hermann Kleinsteuber.

### Fortsetzung.

„Seid Ihr toll? — Die Mühle wird bald zusammenbrechen!“

„Laß sie brechen.“

„Und Sie wird Euch unter ihren Trümmern in den Fluthen begraben!“

„Das ist immer noch nicht so schlimm, als Du's nebst Deinem Ohm, dem Nichtsnutz da, mit mir vorhattest! . . . Ihr wolltet mich ja auf's Schaffot bringen!“ schloß der Thalmüller mit bitterem Hohne.

„Wir wollten nur Zettchen vor einer unglücklichen Heirath mit dem Ziegler bewahren!“ mischte sich jetzt Traugott ins Gespräch.

„Damit sie der Mühlknappe, Euer Vetter, kriege! Darum habt Ihr auch jetzt solche Eile, sie zu retten!“ sagte Thorschmied in vorigem Tone.

„Warum hat's denn der Ziegler nicht gethan!“ rief Traugott mißmuthig. „Der hatte es ja leichter und näher wie wir!“

Thorschmied zog die buschigen Augenbrauen finster zusammen; aber er hatte keine Antwort auf diese Bemerkung.

„Es ist jetzt keine Zeit, Euch Alles zu erklären,“ fuhr Traugott fort. „Laßt das Vergangene ruhen und kommt, damit wir die arme Dirne in's Trockene bringen.“

„Fahrt nur zu! Ich komm' doch nicht mit,“ sagte Thorschmied ruhig und flügte dann spöttisch hinzu: „Bemüht Euch nicht weiter um mich! Ich bin ja ein Mörder, der es nicht werth ist, daß man sein Leben rettet.“

„Nein, ich glaub's nicht mehr, daß Ihr den Viehhändler aus dem Wege geschafft habt!“ rief Traugott zurück.

„So. . . . Du Taugenichts! Weißt Du's nun auf einmal besser!“ grinste der Thalmüller. „Und welche Meinung wirst Du morgen haben?“

„Mach's kurz oder wir fahren fort!“

„Fahrt hin!“ rief Thorschmied und winkte den Beiden verächtlich zu.

Der Trotz dieses stolzen und unbeugsamen Mannes — mitten im wilden Aufruhr der Elemente, die ihn bald verschlingen konnten — hatte doch etwas Ergreifendes.

Bernhard und Traugott Seyfert fühlten dies auch wohl. Was sollten sie aber thun? . . . Ihn seinem Schicksale überlasse, das nicht mehr zweifelhaft sein konnte? . . . Beide sträubten sich dagegen, und doch blieb ihnen nichts Anderes übrig. Sie vermochten kaum noch den Kahn in ihrer Gewalt zu behalten; so heftig war der Andrang der hinabschießenden Fluth.

„Laß den alten Narren, sonst gehen wir Alle darüber zu Grunde,“ sagte Traugott endlich und ließ den vorspringenden Giebelbalken fahren, an welchen er sich — im Kahne sitzend — fest geklammert hatte.

Im Nu schoß das kleine Boot einige Schritte abwärts, bis sich die Männer wieder der Ruder bemächtigt hatten und so dem Thalrande zusteuern konnten. Sie kamen aber nur langsam vorwärts.

Traugott führte ein Ruder u. lenkte zugleich das Steuer.

Zettchen — immer noch bewußtlos — lag zwischen ihm und Bernhard, welcher an der andern Seite des Rahnes saß und die Mühle im Auge behalten konnte.

Plötzlich winkte er seinem Oheim mit einer Geberde des Entsetzens zu. Traugott kehrte sich nach der Mühle um und sah gerade noch, wie das spitze Dach gleich dem eines Kartenhauses zusammenrutschte und im Nu in den Fluthen verschwunden war. . . .

Beide Männer starrten voller Grausen nach der aufwirbelnden Stelle hin, wo die Mühle gestanden hatte. Trotz ihrer Beherztheit ließen sie beinahe die Kuder fallen. Erst als sie vom Strom wieder nach der vorigen Richtung zurückgetrieben wurden und zwischen das schwimmende Gebälk und die umherwirbelnden Dachsparren geriethen, erwachten sie aus jener Art Starrkrampf, in welche sie der Schrecken versetzt hatte.

Kein Laut war während dieser furchtbaren Katastrophe über ihre halbgeöffneten Lippen gekommen.

Plötzlich stammelte Bernhard, mit dem Kopfe nach dem Durcheinander von aufschließenden Wellen, Brettern und Planken winkend:

„Da ist er — da taucht er wieder auf! . . .“

Traugott kehrte sich um und erblickte den Thalmüller — scheinbar tadl — zwischen dem Holzwerk umhertreibend. „Wir müssen ihn doch noch retten — selbst wider seinen Willen!“ rief er dem Nessen zu, und Beide ruderten nun sogleich nach dem Verunglückten hin.

Ihr eigenes Leben kam dabei in große Gefahr; denn wie leicht könnte ein Stoß des umhertreibenden Holzwerkes die Seitenwände des leichtgebauten Rahnes eindrücken oder ihn umwerfen!

Beherzt aber und voller Todesverachtung wanden sie sich mit dem schwachen Fahrzeuge durch die Hindernisse hindurch. Doch es war, als ob sich der Thalmüller auch im Tode noch ihren hülfreichen Händen entziehen wolle: immer, wenn sie sich nahe genug glaubten, um ihn erfassen und in den Rahn ziehen zu können, ward er plötzlich wieder aus dem Bereich ihrer Arme getrieben.

„Er verschmäht auch jetzt noch unsere Hilfe,“ murmelte Traugott, schier verzweifelnd an der Rettung des Thalmüllers.

Endlich gelang es dem Knappen, den Verunglückten bei einem Arme zu ergreifen und ihn dann mit Hilfe Traugott's in den Rahn zu ziehen.

Man legte ihn langgestreckt neben seine Pflөгetochter auf den Boden des Fahrzeugs nieder und ruderte nun mit Anstrengung der letzten Kräfte nach Wolfsheim zurück.

Bernhards Augen wichen nicht von dem Gesichte Henriettens. Sie athmete wohl, hielt aber die Lider noch immer geschlossen. Thorschnied dagegen schien todt zu sein.

In der Mühle war Niemand weiter gewesen. Gleich im Anfange des Hochwassers hatte der Müller das Gefinde beordert, das Vieh in Sicherheit zu bringen, weil dies zuerst in Gefahr kam. Dann aber war das Gefinde wegen des inzwischen noch höher gestiegenen Wassers nicht wieder zurückgekehrt.

9.

Mehrere Tage sind verfloßen ein.

Henriette ist wieder wohl auf und wohnt bei einer Bauernfrau im Dorfe, welche Traugott Seyfert dazu bewogen hat, das arme Mädchen zu sich zu nehmen.

Die größte Zeit des Tages aber bringt Zettchen in dem schmucken weißen Häuschen Traugotts zu, wohin man ihren Pflөгevater gebracht hatte.

Derselbe war durch die unablässigen Bemühungen der beiden Seyfert's wieder in's Leben zurückgerufen worden und befand sich jetzt unter den Händen eines geschickten Arztes den Umständen nach ziemlich wohl. Bedenklich waren nur noch die Folgen einer Contusion am Kopf, welche Thorschnied beim Einsturz des Hauses oder im Wasser davongetragen hatte. Diese Contusion war auch wohl Schuld, daß er das klare Bewußtsein nicht recht wieder finden konnte. Er lag fast fortwährend, ohne ein Wort zu sprechen, mit geschlossenen Augenlidern da. Auch konnte er wohlte er Niemanden wiedererkennen, außer Zettchen, welche nicht von seinem Lager wich. Gegen diese äußerte er zuweilen einen Wunsch betreffs seiner Pflөгe, welcher Wunsch ihm dann auch natürlich stets bereitwilligt von der sorgsamem Adoptivtochter gewährt wurde.

Sonst sprach er nichts. Auch erkundigte er sich nicht einmal, wer ihn gerettet habe. Die beiden Seyfert's hoben ihn zwar vom Lager, wenn Zettchen es neu ausschütteln wollte — sie trugen ihn wieder dahin zurück; Thorschnied aber nahm diesen Dienst, so wie noch manchen andern, schweigend hin, ohne durch ein Wort zu verrathen, daß er wisse, von wem ihm diese Dienste geleistet würden.

Eines Nachmittags trat der Ziegler Burckhard in das kleine, niedrige Zimmer, das jetzt als Krankenstube diente.

„Welche Angst habe ich ausgestanden!“ sagte er halblaut zu Zettchen, die seinen Gruß schweigend — bloß mit einem Kopfnicken erwiderte hatte. „Ich wäre gern früher gekommen, um mich nach Ihnen zu erkundigen.“ fuhr er fort; „aber ich konnt' nicht über den angeschwollenen Fluß. Auch hatte das Unwetter so vielen Schaden in meiner Ziegelei angerichtet, daß ich ihn erst Besichtigen helfen mußte, wenn ich nicht noch größere Nachtheile davon haben wollte.“

Zettchen antwortete nichts. Der Ziegler schien für sie gar nicht da zu sein.

Dieser schwieg einige Zeit betroffen.

„Wie geht es denn mit dem Thalmüller?“ fragte er endlich.

Zettchen zuckte schweigend die Schultern.

„Wir hoffen ihn wieder aufzubringen,“ äußerte Traugott. „Aber, Burckhard,“ fuhr er fort, „wo steckt Ihr denn an jenem Tage, wo das Wasser am höchsten stand und Jedermann wissen konnte, daß die Thalmühle in Gefahr schwebte?“

„Davon hatt' ich keine Ahnung!“ entschuldigte sich Burckhard eifrig. „Es ist ja so oft hohes Wasser gewesen und der Thalmühle hat's nichts geschadet.“

„Außer daß sie davon sehr baufällig geworden war,“ bemerkte Traugott und fügte mit spitzem Tone hinzu: „Davon hattet Ihr wohl auch keine Ahnung, obwohl Ihr Ziegelsteine zum Neubau liefern solltet!“

„Ich dachte — ich glaubte nicht, daß es so gefährlich mit der Mühle stehe,“ erwiderte Burckhard ein wenig ver-

legen. „Auch mußt' ich den ganzen Tag nach meinen Ziegelöfen und Trockenschuppen sehen,“ fuhr er fort; „denn das wilde Gebirgswasser that bei uns großen Schaden. Darüber bin ich nicht dazu gekommen, nach der Thalmühle auszugehen.“

Alle diese Entschuldigungen klangen so gesucht, daß der ältere Seyfert ein Lächeln nicht unterdrücken konnte.

Burkhard blickte inzwischen fortwährend das Mädchen an. Offenbar hätte er gern von ihr vernommen, daß sie unter diesen ihr eben mitgetheilten Umständen sein spätes Erscheinen erklärlich finde; aber Zettchen sagte Nichts. Zu tief empfand sie es, welch selbstfüchtigen Sinn der Ziegler haben müsse — wie wenig seine vorgebliche Liebe werth sei, die nicht einmal die erste Probe bestanden habe.

Burkhard fand seine Lage sehr unbehaglich und erhob sich daher mit den Worten: „Ich will wieder gehen, liebes Zettchen. Ich merk's wohl, daß Ihnen meine Gegenwart hier lästig ist. Sobald Sie aber meiner bedürfen, so lassen Sie mich's ja wissen; denn ich stehe Ihnen gern in allen Dingen bei. Mit Ihrem Vater wird's ja hoffentlich bald besser gehen. Wenn er wieder zu sich kommt, so sagen Sie ihm, ich bäte darum, daß er so lange in mein Haus zöge, bis die Thalmühle wieder aufgebaut ist.“

Thorschnied regte sich jetzt auf seinem Lager und, mit den Augen blinzeln, sagte er in gedämpftem Tone:

„Ich dank' Euch für die Eile, mit der Ihr nach uns gesehen habt! Im Uebrigen kommt mir nicht wieder über die Schwelle!“

Die beiden Seyfert's und Zettchen sahen sich überrascht an; der Thalmüller hatte also doch sein volles Bewußtsein wieder! Burkhard schnitt ein klägliches Gesicht.

„Er spricht irre — er liegt noch im Fieber!“ sagte er leise, auf den Kranken deutend.

„Aber so viel Verstand habe ich doch noch, um Eure erbärmliche Gesinnung zu erkennen!“ murmelte dieser vor sich hin und machte einige heftige Bewegungen mit den Armen.

Zettchen fürchtete, der Vater möchte in eine ihm schädliche Aufregung gerathen. Sie warf daher dem Ziegler einen stehenden Blick zu, welchen dieser auch verstand, denn er entfernte sich gleich darauf.

Alle saßen eine Zeit lang schweigend da, mit ihren Gedanken beschäftigt. Dann erhob sich Zettchen leise, um einige Mal durch's Zimmer zu gehen. Bei dieser Gelegenheit strich sie dicht an Bernhard vorüber und drückte ihm flüchtig, aber warm die Hand. Dieser sah ihr mit glückseligen Blicken nach. In Beider Herzen zog jubelnd die Hoffnung wieder ein!

Des Thalmüllers Schicksal erregte wenig Theilnahme in Wolfsheim. Fast Niemand erkundigte sich nach seinem Befinden. Nur der Wirth Hubert schien ein lebhaftes Interesse dafür zu haben. So oft Traugott Seyfert in den Gasthof kam — und es geschah dies jetzt wieder seltener, als früher —, wurde er von Hubert umständlich ausgefragt, wie es mit dem Thalmüller gehe. Die immer glücklicher lauternden Antworten aber brachten auf Hubert's Gesicht einen Ausdruck hervor, welcher dem einer unangenehm

men Enttäuschung gleich. Gewiß hatte er auf Thorschnied's Tod gehofft, und nun hielt derselbe doch — zäh in Allem — auch ein Leben fest, das so sehr gefährdet gewesen war.

Mosine dagegen legte eine rege, wenn auch heimliche Theilnahme für den Verunglückten an den Tag. Sie schickte — hinter'm Rücken ihres Mannes — durch eine verschwiegene Magd kräftige Suppen, gebratene Tauben, labenden Himbeer- und Kirschsajt in das weiße Häuschen, das jetzt gleichsam das Wolfsheimer Spital war, denn der verhasste Thorschnied würde nicht leicht in einem Bauernhause Aufnahme gefunden haben und wäre gewiß in eine sehr üble Lage gekommen, wenn nicht Traugott's Barmherzigkeit ihm eine Zufluchtsstätte bereitet hätte.

So schnell, wie das Hochwasser gekommen war, hatte es sich auch wieder verlaufen.

Um ähnlichen Ueberschwemmungen für die Zukunft vorzubeugen, ordnete die Obrigkeit an, daß der Fluß an der Thalmühle regulirt und sein Bett tiefer gelegt werde; und zwar sollte dies sofort geschehen, weil der Betrieb der Mühle ohnehin unterbrochen war. Die Gemeinde wurde nicht weiter befragt, und es half daher nichts, daß der Wirth Hubert heftigen Einspruch dagegen erhob.

Am Behr — da, wo der Mühlgraben der Mühle das Wasser zuführte — wurde der Fluß abgedämmt und aufgeräumt — vorläufig bis zu derjenigen Stelle, wo der Mühlgraben wieder in den Fluß einmündete.

Eines Tages stießen die mit dem Aufräumen beschäftigten Arbeiter auf ein menschliches Skelett, das mehrere Fuß hoch mit Schlamm bedeckt gewesen. Um das Skelett herum lagen mehrere schwere Steine.

Man machte nicht viel Wesens von diesem Funde und warf die Gebeine an's Ufer, denn man nahm an, daß es die Leiche eines Ertrunkenen sei, den die Fluth vielleicht vor Jahr und Tag hierher getrieben habe.

Nur Traugott Seyfert, der jetzt viel bei den Arbeitern umherstrich, unterzog die ans Ufer geworfenen Gebeine einer genaueren Betrachtung. Da entdeckte er denn, daß der Schädel am hinteren Theile haarscharf gespalten war. — Diese Verletzung, welche — dem Bruch nach zu schließen — alt war, konnte nur von einem sehr scharfen und schweren Instrumente — von einem Säbel oder Beil — her rühren und war gewiß die Todesursache des Verunglückten gewesen.

Traugott machte sich seine eigenen Gedanken darüber. Er packte die Gebeine — unter derber Verhöhnung der Arbeiter — in einen Korb und trug sie nach Hause. Den Schädel nahm er gar, wie ein zerbrechliches Geschirr, in die Hand.

„Seht den Tagedieb!“ spottete man hinter ihm her. — „Der will wohl eine Fabrik für Knochenmehl anlegen.“

Aber Traugott ließ sich nicht irre machen. Nach einer Stunde war er schon wieder am Fluß und wühlte in dem ausgeworfenen Sande und Schlamm umher.

Er mußte bei dieser Gelegenheit noch etwas gefunden haben, das ihm des Aufgebens werth schien; aber er verbarg es unter seinem blauen Kittel.

Fortsetzung folgt.

**Glückwünsche zum neuen Jahre 1869.**

62. Glückwünschend empfiehlt sich zum neuen Jahre allen Verwandten und Freunden  
Herischdorf. verw. Kaufm. **Endell** geb. **Seibt**.

23. Allen Freunden und Bekannten in und aus dem Gebirge zum Beginn des neuen Jahres die besten Glückwünsche.  
Görlitz. **Ed. Geirsch**, Lehrer.

Zum Jahreswechsel empfehlen sich allen werthen Verwandten, lieben Freunden und Bekannten herzlich Glückwünschend  
15. **Julius Viebig** nebst Tochter.

61. Glückwünschend empfehlen sich zum neuen Jahr allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten  
Warmbrunn, den 1. Januar 1869. **F. Mallich** und Frau.

12. Allen Freunden gratuliren von Herzen  
„zum neuen Jahre“  
Brieg. **Manfer** und Frau.

7. Allen meinen Lieben in Lahn den herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahre.  
**Moriz** in Erfurt.

26. Freunden und Bekannten empfehlen sich Glückwünschend beim Jahreswechsel:  
Schmiedeberg, den 1. Januar 1869. die Familie **Robert Schmidt**.

71. Glückwünschend zum Jahreswechsel, beehre ich mich zugleich ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt äußere Langstraße Nr. 22 wohne.  
**Schwebler**, Flügelstimmer.

59. Bei dem neu anzutretenden Jahre empfiehlt sich allen Freunden und Gönnern in der Nähe und Ferne Glückwünschend zu fernern freundlichen Wohlwollen  
der Wundarzt **F. Selle** nebst Familie.  
Lomnik, den 29. Dezember 1868.

35. Allen unseren hiesigen und auswärtigen lieben Freunden und Verwandten die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.  
Hirschberg. Familie **Töpler**.

34. Glückwünschend empfehlen sich beim Jahreswechsel  
Cunnersdorf. **D. Werner** nebst Familie.

Allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Glückwunsch beim Jahreswechsel.  
Bunzlau. Die Familie **Zahn**.

**Familien - Angelegenheiten.**

**Todes - Anzeigen.**

Am 26. d. M. folgte unser lieber Emil, im Alter von 1 Jahr 14 Tagen, seinem Zwillingsschwesterchen zu unserer großen Betrübniß in die Ewigkeit nach. Theilnehmenden Freunden und Bekannten meldet dies  
22  
Vollknecht, am 29. Dezember 1868.  
Gasthofbesitzer **Naupach** und Frau.

**Todes - Anzeige.**

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen guten Vater, den Fleischermeister

**Karl Salomon Wenzel**

am 30. Dezember v. J. im 74. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen. Diese traurige Anzeige widmet allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme:

Der trauernde Sohn

**Karl Heinrich Wenzel.**

Hirschberg, den 30. Dezember 1868.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

**Worte der Trauer und des Trostes**

bei der zweijährigen Wiederkehr des Todestages unsers innig geliebten Sohnes und Bruders, des Junggesellen

**Gustav Friedrich Wilhelm Hübner,**

ältester Sohn des Freibaugutsbesitzer **Johann Gottfried Hübner**, in Nieder-Langneundorf Kr. Löwenberg.

Er starb an chronischer Unterleibsentzündung am 4. Januar 1867 in dem jugendlichen Alter von 17 Jahren 2 Monaten und 29 Tagen.

Tief ergriffen und in Thränen  
Steh'n wir heut an Deinem Grab,  
Unser Liebe heißes Sehnen  
zieht das Herz zu Dir hinab.

Dein so theures Bild, es stehet  
Uns so ganz vor unserm Sinn,  
Dein so lieber Geist umwehet  
Uns und zeigt zum Himmel hin.

Dorthin sollen wir nun schauen,  
Wenn wir liebend suchen Dich,  
Dort in jenen Himmelsauen  
Freu'n mit Dir die Engel sich.

Dorthin winkst Du uns zu blicken,  
Wünschst, daß wir nur möchten seh'n,  
Wie Dich da die Engel schmücken,  
Wie Dir's Gott läßt wohlgerhehn.

Ja, zu Dir auf woll'n wir schauen,  
Wenn betrübt das Auge weint,  
Und fest auf die Hoffnung bauen,  
Daß Gott einstens uns vereint.

**Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.**



2. Januar 1869.

15896 Ein Blümchen der Freundschaft  
am Grabe unsers theuren Freundes, des Getreidehändlers

**Herrn Herrmann Radisch**  
zu Pilgramsdorf,

welcher in dem jugendlichen Alter von 26 Jahren 9 Monaten  
und 24 Tagen an einem kurzen aber sehr schweren Kranken-  
lager seit uns so theures Leben enden mußte,  
gewidmet

von seinen trauernden Freunden  
der Familie Eduard Winkler zu Goldberg.

Eingehüllt in dunkle Trauernächte  
Steht ihr Lieben an des Sohnes Gruft,  
Der so unerwartet schnell geschieden,  
Da der Himmelsvater ihn geruft.  
Ach mit so offner feltner Treue  
Kam er entgegen Euch so gern,  
Gab unsrer Freundschaft heil'ge Weihe,  
War uns so herzlich zugethan.

In seinen schönsten Frühlingstagen  
Sank plötzlich er ins frühe Grab.  
Es schallt der Seinen bittere Klagen  
In seine stille Gruft hinab.  
Ihr Eltern weinet heiße Thränen,  
Geschwister fühlen den Verlust,  
Es faßt auch uns ein heißes Sehnen,  
Die Dich so brav und treu gemußt.

So ruhe Herrmann wohl, wir sehn Dich wieder  
Bei unserm Jesu ewiglich.  
Dort rinnen keine Thränen nieder,  
Kein Trennungsschmerz kann nahen sich;  
Dort eilst Du, Herrmann, uns entgegen,  
Wir schauen, was verborgen war.  
Der Erde Schmerz wird Himmelsseg'n  
Und Du bist bei uns immerdar.

13 **Trauerklänge**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unsers herzlich  
geliebten Sohnes und Bruders, des Junggesellen

**Gruft Friedrich Tschorn**

aus Hartau.

Gefreiter bei der 5. Compagnie des Königs-Grenadier-  
Regiments zu Liegnitz.

Geboren: den 28. October 1844.

Gestorben: den 1. Januar 1868.

Des vor'gen Jahres erster Morgen  
Begrüßte einen Trauertag  
Für uns, denn ird'schen Mü'h'n und Sorgen  
Wurd'st Du entrückt, — der letzte Schlag  
Des Herzens, theurer Bruder, Sohn!  
Entführte Dich zum Himmelsbron.

Drei Wochen hast Du viel geduldet  
Am Typhus, Nichts konnt' retten Dich,  
Dich, der im Leben Nichts verschuldete,  
Dich, der im Herzen ewiglich  
Wird wohnen, bis auch uns der Tod  
Führt heim zum schön'ren Morgenroth.

Für uns'ren Schmerz kann Tröstung spenden  
Der Christenglaube nur, der spricht:  
"Wenn wir auch einst im Lode enden,  
Und eingeh'n zu dem höh'ren Licht:  
Dann, Sohn und Bruder! wird umweh'n  
Uns einst ein frohes Wiederseh'n!"

Hartau bei Hirschberg, den 1. Januar 1869.

Die trauernden Eltern und Geschwister.



**Gefühle des Schmerzes**

bei der Wiederkehr des Todestages unsrer einzigen Tochter

**Cerestine Emilie,**

Frau des Premier-Lieutenants und Rittergutsbesizers  
Herrn **Baron von Wilczek** auf Samolleski in Gall-  
izien. Gestorben den 3. Januar 1868, in dem jugend-  
lichen Alter von 29 Jahren 28 Tagen.

Wie lieget doch in mancher Lebensschaale  
So viel des herben Schmerzes, bittren Weh';  
Wie blickt in diesem dunklen Erdenthale  
Manch' thranend Auge auf zur stillen Höh';  
Doch ist der Schmerz von allen andern Schmerzen  
Der größte, wenn der Himmel sterben heißt;  
Ein Schmerz, der tief ergreift der Liebe Herzen,  
Wenn uns der Tod ein liebend Herz entreißt.

So klagen wir nun schon seit einem Jahre,  
Wo Dein verklärter Geist der Erd' entschwand;  
Nicht einmal folgen konnten Deiner Bahre,  
Dem Sarge wir, der Deine Hülle barg;  
Im Geiste, eingewiegt zum letzten Schlummer,  
Sehn wir Dich, blaß, im schwarzen Sterbelleid,  
Doch ohne Schmerzen, frei von allem Kummer  
So schwebt Dein Bild uns vor in unserm Leid.

O Mutter, die dem Kinde gab das Leben,  
Dein eignes setztest Du zum Pfande ein;  
Miß' Deine Kinder stets Dein Geist umschweben,  
Die sich des Mutterherzens nicht mehr freun.  
Du bist vor uns in's Heimathland gegangen,  
Wo Dir des Himmels Friedenspalmen wehn;  
Es stillet sich nach Dir nur das Verlangen,  
Wann wir uns werden jenseits wiedersehn.

Kaufjung.

Siebert und Frau.

### Kirchliche Nachrichten.

**Amtswoche des Herrn Subdiaconus Finster**  
(vom 3. bis 9. Januar 1869).

**Am Sonnt. nach Neujahr: Hauptpredigt, Wochen-  
Communion und Bußvermahnung:**  
Herr Subdiaconus Finster.

**Nachmittagspredigt: Herr Archidiaf. Dr. Weiper.**  
G e t r a u t.

Hirschberg. D. 27. Dezbr. Wwr. Friedr. Weist, Schnei-  
dermstr. in Grunau, mit Anna Knie. — D. 29. Herr Robert  
Kasfer, Königl. Feldmesser zu Trittau in Holstein, mit Jung-  
frau Clara Adolph hier.

### G e b o r e n

Hirschberg. D. 28. Novbr. Frau Kommiss. Kluge e. S.,  
Richard Bruno Curt. — D. 1. Dez. Frau Wagenbauer Wip-  
perling e. S., Carl Wilh. Rich. Mar. — D. 8. Frau Kaufm.  
Zeuschner e. L., Clara Cölestine Carol. Etfriede. — D. 10.  
Frau Schuhmachermstr. Reppig e. L., Anna Clara Olga.  
— D. 12. Frau Kreisgerichts-Exekutor Schneider e. L., Anna  
Hedwig Elisabeth.

Grunau. D. 30. Nov. Frau Handelsmann Köbriht e. S.,  
Heinr. Otto Paul. — D. 10. Dezbr. Frau Scholtseipächter  
Arnold e. S., Wilh. Robert.

Schwartzbach. D. 29. Nov. Frau Jnw. Neumann e. S.,  
August Heinr. — D. 6. Dezbr. Frau Jnw. Neumann e.  
S., Carl Heinrich.

Schmiedeberg. D. 9. Dezbr. Frau Maurerges. Kahl hier  
e. S. — D. 10. Frau Schlossernstr. Nirdorf hier e. L. —  
D. 17. Frau Häusler Weist in Hohenwiese e. L. — D. 18.  
Frau Tagearb. Schäl hier e. L. — D. 19. Frau Kürschner-  
mstr. Schildbach hier e. S. — D. 21. Frau Tagearb. Häring  
hier e. S. — D. 22. Frau Maurerges. Breiter hier e. S. —  
D. 26. Frau Haushälter Schrödter hier e. S. — D. 29. Fr.  
Tischlernstr. Klimmesch hier e. L. — D. 30. Frau Kaufmann  
Siegroth hier e. L.

Landeshut. D. 18. Dezbr. Frau des ordentlichen Lehrer  
an hiesiger Realschule Herr Dr. Thiemann e. S. — D. 25.  
Frau Grubenarb. Menzel zu Vogelzdorf e. S. — D. 26. Fr.  
Zimmermann Brendel zu Hartmannsdorf e. L., todgeb. —  
D. 29. Frau Jnw. Weste zu Leppersdorf e. S.

Volkenhain. D. 14. Dezbr. Frau Gerberges. Hinte e. S.  
— Frau Zimmerpolier u. Hausbes. Conrad zu Kl.-Waltersd.  
e. L., todgeb. — D. 15. Frau Freistellbes. u. Schmiedemstr.  
Rudolph zu Ober-Hohendorf e. L. — D. 22. Frau Freistell-  
bes. Nier zu D.-Wolmsdorf e. S. — Frau Exekutor Nabe hier  
e. S. — D. 24. Frau Schieferdeder Werpupp hier e. S.

### G e s t o r b e n.

Hirschberg. D. 18. Dezbr. Löpferges. Franz Bed aus  
Meinerz, 43 J. — D. 22. Franz Jos., S. des Fabrikarbeiter  
Briehsch, 2 M. 24 L. — Der ehemal. bürgerl. Aderbes. Herr  
Jos. Scholz, 72 J. 3 M. 28 L. — D. 23. Schneiderges. Jos.  
Leubner aus Märzdorf a. B., 27 J. 11 M. 22 L. — Frau  
Charl. geb. Wolf, Wwe. des verst. Schneidermstr. Arndt, 61  
J. 9 M. 23 L. — D. 30. Hr. Carl Salomon Wenzel, Flei-  
schermstr., 73 J. 3 M. 25 L.

Runnersdorf. D. 22. Dezbr. Sohn des Zimmergesellen  
Zimmer, 3 L.

Grunau. D. 18. Dezbr. Frau Joh. Henr. geb. Hoffmann,  
Wwe. des gewes. Reststellbes. weil. Rittelmann, 38 J. 7 M.  
— D. 19. Herr Friedr. Traugott Stumpe. Bauergutsbes., 39  
J. 7 M. 27 L. — Frau Maria Rosina geb. Krebs, Wittwe  
des verst. Häusler Hinte, 73 J. 9 M.

Schmiedeberg. D. 9. Dezbr. Friedrich Wilh. Sommer,

Landchaftsmaler hier, 58 J. 3 Mon. 5 L. — D. 11. Frau  
Marie Paul. geb. Meißner, Ehefr. des Handelsm. Hrn. Nehr-  
lich hier, 47 J. 1 M. 15 L. — D. 11. Jgfr. Ernest. Paul.,  
L. des Häusler u. Weber C. W. Kluge in Hohenwiese, 19 J.  
4 M. 24 L. — D. 14. Joh. Eleonore geb. Bösch, Wwe. des  
Jnw. u. Tagearb. C. W. Ludwig in Arnsberg, 67 J. 4 M.  
14 L. — D. 18. Joh. Henr. geb. Wallwiener, Ehefrau des  
Bretttschneider Carl Wartsch hier, 49 J. 1 M. — D. 21. Car-  
rol. Ernest. geb. Opitz, Ehefr. des Tagearb. Baumert in Ho-  
henwiese, 44 J. 9 M. 4 L. — D. 25. Jgfr. Christ. Pauline,  
L. des Weber C. L. Rudolph in Hohenwiese, 20 J. 6 M. 18 L.

Landeshut. D. 7. Dezbr. Jgfr. Ernest. Paul., L. des  
Gärtner u. Maurerposier Heinr. Weist zu N.-Blasdorf, 18 J.  
3 M. 24 L. — D. 16. Emma Clara Marg. L. des Zimmer-  
mstr. Hrn. Heinr. Bürgel hier, 18 J. 3 M. 24 L. — D. 23.  
Christ. Ed. Gustav, S. des Dekonom Grallert hier, 13 L. —  
Gust. Berger, Häusler u. Fabrikarb. zu Leppersdorf, 40 J.  
3 M. 4 L. — D. 27. Frau Anna Pökolb, geb. Krügel, Ehe-  
frau des Drechslermstr. W. Pökolb hier, 44 J. 9 M.

Volkenhain. D. 8. Dezbr. Clara Selma geb. Zobel, Ehe-  
frau des Wagenbauer Menzel hier, 24 J. 10 M. 14 L. —  
Aderbes. Johann Gottlieb Kramer hier, 62 J. 4 M. 6 L. —  
D. 9. Johanne Beate geb. Ludwig, Ehefrau des Mitwohner  
Schmidt zu Schönthalchen, 38 J. 4 M. 23 L. — D. 11. Joh.  
Christ. geb. Hiller, Ehefr. des Fabrikarb. Kirische zu Gr.-Wal-  
tersdorf, 50 J. 6 M. 8 L. — D. 14. Haushalter Ernst Heinr.  
Ludwig hier, 32 J. 11 M. 14 L. — D. 18. Christ. Friedr.  
geb. Blümel, Ehefrau des Freigärtner Geier zu Schweinhaus,  
37 J. 11 M. — D. 19. Jnw. u. Mühlbauer Joh. Gottfried  
Niedel zu Ober-Wolmsdorf, 44 J. 5 L.

### H o h e s A l t e r.

Schmiedeberg. D. 29. Novbr. Christ. Benj. Tiede, Jn-  
wohner in Arnsberg, 85 J. 4 M. 18 L.

Volkenhain. D. 16. Dezbr. Wrv. Frau Johanne Rosine  
Zentsch, geb. Ruttig, 80 J. 10 M. 25 L.

### L i t e r a r i s c h e s.

**Abonnements**  
**auf alle Journale und**  
**Zeitschriften**  
belegt bestens  
**Neßner's Buch. (Oswald**  
**Wandel) in Hirschberg.**

57. Zu schneller Besorgung von Journalen, Zeitschri-  
ften, Büchern und Musikalien, sowie allen Neuheiten  
im Gebiet des Buchhandels empfiehlt sich ergebenst

**H. Kumpf**, in Warmbrunn.

**NB.** Meine Leihbibliothek wird stets durch neue Werke  
vergrößert und empfehle dieselbe freundlicher Benutzung.

### Der Lahrer Sinkende Bote für 1869

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorrätig.

Preis 4 Sgr.

Haupt-Agentur: **Max Cohn** in Liegnitz.

72. **W. B. d. 4. Jan. 1869.**

**Hirschberger Männergesangverein.**  
Sonnabend den 9. Januar, Abends 8 Uhr, im „Adler.“

**Ketschdorf.**

**Gasperle-Theater und große Kunstanzeige, nebst einer großen Präsente=Austheilung,**

wobei ein Jeder auf sein Billet ein Präsent von geringerem oder höherem Werth erhält. Haupt-Präsente bis zu 10 Thlr., wie solches auf jedem Billet angegeben ist. Das Uebrige besagen die Zettel. (33.) **F. Kreiser.**  
Im Saale bei Herrn Kenner.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

15729. **Bekanntmachung.**  
Am Donnerstag den 14. Januar 1869,  
Vormittag 11 Uhr,

sollen auf dem Rathhause hieselbst zwei noch brauchbare Feuer-  
erlöschigen öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Spritzen  
stehen jederzeit zur Ansicht bereit und werden am Terminstage  
vor dem Rathhause aufgeföhren werden.  
Hirschberg, den 20. Dezember 1868.  
**Der Magistrat.**

15933. **Holz=Auctionen.**

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung  
kommen:

a) Sechsstädter Revier — Schleußbusch:  
**Montag** den 4. Januar 1869, **früh 9 Uhr,**  
32 Schock hart Hau- u. 2 Schock weich Durchforstungs-Reißig.  
Zusammenkunft am Ludwigsdorfer Fußsteige.

b) Hartauer Revier:  
**Mittwoch** den 6. Januar 1869, **früh 9 Uhr,**  
32 Fichten Nughenden,  
57 Kiefern do.  
10 Tannen do. und  
65 Haufen vom Windbruch,  
9 Schock hart Haureißig.

Anfang am Vorderberge und Herrn Friedrichs Gränze.  
Die Bedingungen werden im Termine bekannt und Käufer  
hierzu eingeladen.  
Hirschberg, den 29. Dezember 1868.

**Die Forst-Deputation.**

15815 **Freiwilliger Verkauf.**  
Die den Erben des Schneider **Christian Gottlieb Sei-**  
**del** gehörige Häuslerstelle No. 4 zu Pilgramsdorf, abgeschätzt  
auf 380 rthl, soll

am **Sonnabend** den 6. Februar 1869,  
von **11 Uhr Vormittags** bis **6 Uhr Abends,**  
an hiesiger Gerichtsstätte im Zimmer No. 4 meistbietend ver-  
kauft werden.  
Goldberg, den 17. Dezember 1868.  
**Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.**

15934

**Bekanntmachung.**

Das **Rass- und Leseholz-Sammeln** in hiesigen Stadforsten  
a) an andern als den hierzu festgesetzten Tagen, **Dienstag**  
und **Freitag,**  
b) von Personen, die keine vorschriftsmäßige Erlaubniß-Marke  
besitzen,  
c) in den noch nicht aufgeräumten größeren Windbruchschlägen,  
wird hiermit auf das Strengste unterlagt.  
Hirschberg, den 29. December 1868.

**Der Magistrat.**

13292.

**Nothwendiger Verkauf.**

**Kreis-Gerichts-Deputation zu Volkshain.**

Das dem Schmiedemeister **Wilhelm Rudolph** gehörige,  
sub No. 12 des Hypothekenbuches von Ober-Wernersdorf bele-  
gene **Freihaus,** abgeschätzt auf 600 Rthlr. zufolge der nebst  
Hypothekenschein in dem Bureau II a einzusehenden Taxe, soll  
den **10. Februar 1869 Vormittags 11 Uhr**  
vor dem Herrn **Kreisrichter Menzel**  
an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer No. 2 sub-  
bästirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche  
nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befrie-  
digung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.  
Volkshain, den 17. October 1868.

**Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.**

43.

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß vom  
1. Januar 1869 ab der Verkauf des Holzes aus den städtischen  
Forsten unter folgenden Bedingungen erfolgt:

- 1) Alle **Ruh- und Brennholz** werden an Ort und Stelle  
meistbietend und nur gegen gleich baare Bezahlung oder  
unter den in Nr. 2 enthaltenen Bedingungen verkauft.
- 2) Jeder Käufer für **Ruh- oder Brennholz,** der sofort oder  
innerhalb 8 Tagen an die Kasse bezahlt, erhält für jeden  
Thaler einen **Silbergroschen** Rabatt.
- 3) Wer **Kredit** haben will, muß um denselben einkommen,  
bevor er kauft; unter 25 Thlr. wird kein Kredit bewilligt.
- 4) Derjenige, welcher **Kredit** erhalten hat, muß sofort nach  
jeder Auktion einen **Wechsel** auf Höhe des Kaufgeldes  
ausstellen und zwar bei einem Kredit unter 100 Thlr.  
einen **Wechsel** auf 3 Monat und über 100 Thlr. einen  
solchen auf sechs Monat.
- 5) Das **Holz** darf nicht eher abgeföhren werden, bevor das-  
selbe nicht baar bezahlt oder der **Wechsel** acceptirt ist.
- 6) Eine **Garantie** für die Güte des verkauften Holzes wird  
Seitens der Stadt nicht geleistet.
- 7) Wer das erkaufte **Holz** nicht innerhalb der in den Auk-  
tionsbedingungen bekannt zu machenden Zeit abfährt,  
muß sich gefallen lassen, daß das **Holz** entweder auf seine  
Kosten ausgerückt, oder daß dasselbe noch einmal ver-  
kauft wird, in welchem letzteren Falle er für den Weniger-  
Erlös zwischen der ersten und zweiten Auktion aufkom-  
men muß.

Lauban, den 27. Dezember 1868.

**Der Magistrat.**

**Zu verpachten.**

15486. In einem großen Kirchdorfe ist eine vortheilhaft ge-  
legene **Bäckerei**, auch **Krämerei** zu verpachten. Nähere  
Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Heinzel** zu Liegnitz.

## Bacht = Gesuch!

5. Dominien, welche gesonnen sind, die **Wisch**, das Quart 11 Pf., zu verpachten, Lieferung bis nächsten Bahnhof, wollen sich gef. melden beim  
Handelsmann **S. Unger** in Dittersbach bei Waldenburg.

## 8. A u c t i o n.

Künftigen Dienstag den 5. Januar 1869 Nachmittags 2 Uhr werden wir den Nachlaß des verstorbenen **Weldarbeiter C. Hoffmann** von hier, bestehend aus Federbetten, Kleidungsstücken und verschiedenen Hausgeräthschaften, im hiesigen Gerichtskretscham gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigern, wozu Kauflustige hierdurch einlabet:

Wernersdorf pr. Hermersdorf u. K., den 27. Dezember 1868.

Das Ortsgericht.

## Auktion.

Freitag den 8. Januar sollen im Boring'schen Bauergute zu **Pombsen** 8 Stück Kuckhühner, 4 tragende Kalben, 1 Bulle, 2 große Ochsen, 2 kleine Ochsen, 2 Arbeitspferde, Spazier- und Wirtschaftswagen, Acker- und Wirtschaftsgewerthe, 3 Schweine meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

66  
Kober und Kuttig.

## 73. Auktions = Anzeige.

Donnerstag den 7. Januar 1869, von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in dem **Franz Arnold'schen** Bauergute hieselbst ca. 100 Schock **Weizen-Maschinestroh** und eine **Dresch-Maschine** meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Alt-Jauer, den 31. Dezember 1868.

Das Orts-Gericht.

J. A.: W. Menzel, Gerichts-Schulz.

## Holz-Auktion.

Dienstag den 5. Januar 1869, von früh 9 Uhr ab, sollen im hiesigen Dominial-Forst nachstehend benannte Hölzer:

- circa 150 Stämme Kiefer Bauholz,
- 50 Stück Breittlöcher und Köhre,
- 60 lose stamm-trocken Stammholz,
- 6 Klaster Kiefer Scheitholz,
- 10 Klaster Kiefer Stockholz

und diverses Altrestig, gegen sofortige Baarzahlung, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Anfang erfolgt an der Ziegeleischonung.

Kohlhöhe bei Striegau, den 28. Dezember 1868.

37

Kasper.

## 25. D a n k.

Für mir gütigst übersandtes Neujahrs-Offertorium sage ich den geehrten Herrschaften hiermit „gratulirend“ meinen verbindlich ergebenden Dank.

Hirschberg, am 1. Januar 1869.

**R. Niesel**, Organist der Gnadenkirche.

## Innigster Dank.

Für die mich beehrende reichliche Geldspende, womit mir am gestrigen Tage Ein Wohlthätiger Magistrat zu Lahn durch die Magistrats-Personen, Herren Rübiger, Thiemann und Hiel-

sker, meine lieben vormaligen Schüler während meiner dasigen zehnjährigen Lehrwirksamkeit als Jugendlehrer, von der dortigen Stadt-Commune, in meiner hiesigen Wohnung, in sehr freundlicher Ansprache mit den christlichen Segenswünschen begleitet, überreichend, den Schluß dieses Jahres, in welchem ich unter der Gnade des Höchsten mein fünfzigstes Amtszubiläum feiern durfte, recht wonnig bezeichneten, fühle ich mich innigst gedungen, Einer dortigen Wohlthätlichen Behörde und Commune meinen ganz gehorhamsten Dank, unter Anerkennung des göttlichen Segens, abzutatten.

Schiefer bei Lahn, den 31. Dezember 1868.

69

Legner, Lehrer.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

15955. Einem geehrten Publikum die ergebendste Anzeige, daß ich mein Geschäft von der Goldberger Straße nach dem **Niederring Nr. 194** neben dem Herrn Kaufmann Hante verlegt habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch hierher folgen zu lassen, indem ich bemüht sein werde, dasselbe durch gute Waare und reelle Bedienung zu rechtfertigen.

**Löwenberg.**

**Moriz Günther,**

Strumpf-Fabrikant.

## Warnung.

Hierdurch warne ich Jedermann, meinem Sohne August Tost auf meinen Namen in Zukunft durchaus nichts mehr zu borgen, indem ich für denselben nichts mehr bezahle.

Päbelsdorf, den 30. Decbr. 1868.

68

Franz Tost.

## Wohnungs = Veränderung.

Von heute ab befindet sich meine Wohnung in meinem neu erbauten Hause am Burghor, vis-à-vis Herrn Kaufmann Trump.

**F. Dittrich**, Nagelschmied.

NB. Dasselbst ist eine möblirte **Stube** mit schönster Aussicht sofort zu vermieten. D. D.

13608.

## Zur gefälligen Notiz.

Sowohl denjenigen **Gicht**, **Hämorrhoidal-** u. **Bleichsucht-Kranken**, die ich in Behandlung habe, als auch denjenigen, die meine Hilfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hiermit zur Nachricht, daß ich von **Coburg** nach **Berlin** übergesiedelt bin.

**Dr. Müller,**

iezt **Berlin**, Mauerstr. 63, Tr. 1

Kurprospecte: gratis und franco.

Wunderbemittelte finden Berücksichtigung.

## Zur gütigen Beachtung.

Da ich seit dem 1. November d. J. nicht mehr als Directrice in dem Schneidergeschäft des Kaufmann Herrn Emanuel Stohem fungire, so bin ich nicht nach Breslau zurückgekehrt, sondern habe mich hierorts als Schneiderin etablirt.

Ich empfehle mich daher den geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgegend zur Anfertigung der elegantesten Roben, Mäntel, Jaquets u. s. w. Um gefällige Aufträge bittet ergebenst

**Bertha Wilhelmi.**

15387. Meine Wohnung: Mühlgrabenstraße 29.



# Norddeutscher Lloyd.

## Regelmäßige Postdampfschiffahrt

# BREMEN und NEWYORK,

Southampton anlaufend.

<p>Von Bremen:</p> <p>D. Weser 7. Jan. 1869.</p> <p>D. Hermann 14. "</p> <p>D. Union 21. "</p> <p>D. Newyork 2. Jan. 1869. 28. "</p>	<p>Von Newyork:</p> <p>7. Jan. 1869.</p> <p>14. "</p> <p>21. "</p> <p>28. "</p>	<p>Von Bremen:</p> <p>D. Rhein 9. Jan. 1869.</p> <p>D. Main 16. "</p> <p>D. Donau 23. "</p>	<p>Von Newyork:</p> <p>4. Februar.</p> <p>11. "</p> <p>18. "</p>
--	---	---	--

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.  
 Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant  
 incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.  
 Fracht £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

## BREMEN und BALTIMORE

Southampton anlaufend.

<p>Von Bremen:</p> <p>D. Berlin 1. December.</p>	<p>Von Baltimore:</p> <p>1. Januar 1869.</p>	<p>Von Bremen:</p> <p>D. Baltimore 1. Februar 1869.</p>	<p>Von Baltimore:</p> <p>1. März 1869.</p>
--	--	---	--

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.  
 Passage-Preise bis auf Weiteres: Cajüte 120 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant. Kinder unter 10 Jahren auf allen  
 Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.  
 Fracht bis auf Weiteres: £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse.  
 Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie  
**Die Direction des Norddeutschen Lloyd,**  
**Crüsemann, Director. H. Peters, Brocurant.**  
 Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte  
 General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen.

## Hamburg-Amerikanische Packetsahrt Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt zwischen

# H a m b u r g u n d N e w - Y o r k ,

Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

<p>Hammonia, Mittwoch, 6. Jan. 1869</p> <p>Holsatia, do. 13. Jan. 1869</p> <p>Cimbria, do. 20. Jan. 1869</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Korsens</p>	<p>Westphalia, Mittwoch, 27. Jan. 1869.</p> <p>Allemania, do. 3. Febr. do.</p> <p>Germania, do. 10. Febr. do.</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Korsens</p>
--	--	---	--

Silesia (im Bau).

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. rthl. 165, Zweite Cajüte Pr. Ort. rthl. 100, Zwischendeck Pr. Ort. rthl. 55.  
 Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.  
 Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“,  
 und zwischen **Hamburg — Havana — und New-Orleans,**  
 auf der Ausreise Havre, auf der Rückreise Southampton anlaufend,  
**Bavaria** . . . . . 1. Februar 1869,  
**Tentonia** . . . . . 1. März . . . . .

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. rthl. 200, Zweite Cajüte Pr. Ort. rthl. 150, Zwischendeck Pr. Ort. rthl. 55.  
 Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.  
 Näheres bei dem Schiffsmüller **August Volten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,  
 sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten  
**H. C. Plagmann** in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

14614. **Jeden Bandwurm**  
 entfernt binnen 2 bis 4 Stunden vollständig, schmerz- und ge-  
 fahrlos, ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flech-**  
 ten und zwar brieflich  
**Voigt, Arzt zu Croppenstedt** (Preußen).

4. **Ehrenerkklärung.**  
 Laut schiedsamtlich. Vergleichs nehme ich das unüberlegte, beleidi-  
 gende Wort gegen den Tischlermeister **Z. Krause** in Sei-  
 fersdorf zurück und erkenne ihn als einen ehrlichen, richti-  
 gen Mann. **W. Häring.**  
 Bärndorf, im Dezember 1868.

## Ergebenste Anzeige.

Wegen Räumlichkeit logire ich in Bergmann's Hotel, vis-a-vis dem Kynast. Sagner, Flügelbauer.

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der  
Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Kilisch in  
Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige  
brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

## Convertirung der österreichischen allgemeinen Staatsschuld in eine einheitliche Schuld.

Von der k. k. österreichischen Staatsregierung mit der Con-  
vertirung ihrer sämtlichen Schuldtitel — die Lotto-Anlehen  
sind von der Umwandlung ausgeschlossen — beauftragt, for-  
dere ich die Inhaber österreichischer Staatspapiere hierdurch  
auf, solche baldigt zum **kostenfreien** Umtausch bei mir por-  
tostfrei anmelden resp. einreichen zu wollen.

Breslau, den 30. Dezember 1868.

42.

**G. Heimann.**

50 Hiermit warne ich Jedermann ernstlich, meinem zweiten  
Sohne Herrmann etwas auf meinen Namen zu borgen,  
da ich nichts mehr für ihn bezahle, auch darf zc. Herrmann  
keine Gelder mehr auf meinen Namen erheben, desgl. warne  
ich gleichzeitig, daß Niemand in Unterschlagung von Holz-  
Geschäften mit demselben verkehrt, indem sich Derjenige würde  
gerichtliche Kosten zuziehen, der mit dem zc. Kuhnt in Unter-  
handlung tritt.

**Franzott Kuhnt, Holzhändler.**

Grenzdorf, den 30. Dezember 1868.

44. Ich zeige meinen geehrten Kunden an, daß ich meine  
Wohnung verändert habe und wohne äußere Langstraße vis-a-vis  
vom Gasthof zum Kynast und bitte auch ferner um das ge-  
neigte Wohlwollen.

**Adolph Lannte, Gelbgießer.**

48. Privatliche wie geschäftliche Correspondenz, eben so die  
Anfertigung von Schriftstücken zum amtlichen Gebrauche über-  
nimmt unter Zusicherung strengster Discretion:

Der öffentliche concessionirte Concipient **Otto Krause.**

Hirschberg, Herrenstraße Nr. 5.

47. Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß  
ich **Donnerstag** den 7. d. in **Löwenberg**, Hotel zum golde-  
nen Löwen, **Freitag** und **Sonnabend** den 8. und 9. d.  
in **Goldberg** im Hotel zu den drei Bergen mit meinem

### Atelier für künstliche Zähne

anwesend sein werde und mache auf die in meinem Atelier  
eingeführten **Tampon** (Lustbrud-Gebisse), welche gänzlich  
schmerzlos und ohne Klammern befestigt werden, besonders  
aufmerksam.

Hochachtungsvoll,  
**Julius Tzel,**

wohnhaft in **Bunzlau** am Markt Nr. 13.

Verkaufs-Anzeigen.

## Zur gefälligen Beachtung.

64. In einer belebten Provinzialstadt steht ein **Haus** mit  
4 Stuben und einem Laden bei 600 rthl. Anzahlung sofort zu  
verkaufen. Auskunft ertheilt auf portostfreie Anfragen

**F. Meyer** in **Bunzlau.**

15936.

**Zu verkaufen**

ein **Bauergut**, 1 Stunde v. Görlitz, 97 Morgen incl. 21  
Morg. Wiesen und vollständigem Inventar für 10,500 rthl. mit  
3000 rthl. Anzahlung;

ein **Bauergut**, 1 Stunde v. Görlitz, 170 Morg. Areal, guten  
Gebäuden mit vollständigem Inventar für 15,000 rthl., Anzahl-  
ung 6000 rthl.

ein **Bauergut** bei Siegersdorf, 193 Morg. incl. 20 Morg.  
Wiesen mit sämtlichem Inventar für 15,000 rthl., Anzahlung  
2-3000 rthl.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent **Adler** in Görlitz.

15937. Güter, Gasthöfe, Mühlen zc. werden zum Ver-  
kauf nachgewiesen durch den Agenten **Adler** in Görlitz.

Das der Gutsherrschaft zu Neuland gehörige, im Hypo-  
thekenebuche der städtischen Feldmark unter Nr. 69 verzeichnete,  
vor dem Bunzlauer Thore hieselbst an der Promenade in  
dem rings umschlossenen Garten von über 2 Morgen Flächen-  
inhalt belegene herrschaftliche Wohnhaus mit zwei geräumigen  
Quartieren, ausreichenden Kellern, Boden, Stallung, Wagen-  
remise und Schuppen, nebst kleinem Glashause, soll in dem  
von mir auf

den 1. Februar k. J. Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftsbureau angelegten Termine meistbietend  
verkauft werden, wozu Käufer mit dem Bemerkten eingeladen  
werden, daß der Termin Nachmittags um 2 Uhr geschlossen  
wird. Die Kaufbedingungen können bei mir eingesehen und  
Gebote schon vorher abgegeben werden. 58

Löwenberg i. Schl., den 29. Dezember 1868.

**Der Rechts-Anwalt.**

Bethe.

## Bräuerei-Verkauf.

10 Min. von einer an der Eisenbahn gelege-  
nen Kreis- und Garnisonstadt Schl. entfernt, ist  
wegen vorgerückten Alters des Besitzers eine rent.

**Bräuerei** mit vollständ. Inventar zum Betriebe  
sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Zur Bräuerei gehören: 4 Morg. Garten, 1 Ge-  
sellschaftsgarten, großer Saal; auch könnte leicht  
ein großer Eiskeller angelegt werden. 56.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **J.  
Gattel** in Hirschberg.

10791

## Kein Zahnschmerz

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühm-  
tes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wo-  
von sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich  
überzeugen können.

**J. Thiele** in Berlin, Jüdenstraße Nr. 24.

Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden  
Herren: **A. Edom** in Hirschberg, **J. F. Wach-  
tschek** in Liebau, **Albert Leopold** in Neutirch,  
**J. C. Schindler** in Reichenbach, **Adelbert Weiß**  
in Schönau, **S. B. Opiz** in Schweidnitz, **Nob.  
Drosdatius** in Olag, **J. G. Schwarz** in Breslau,  
**Th. G. Rümpler** in Sprottau, **Ludwig Kofsch**  
in Jauer, **Wwe. C. Scoda** in Friedeberg a/D.

15604.

## Riesengebirge.

Ein **Banergut**, 130 Morgen groß, mit 10 Morgen Wiese, 20 Morgen Buch (incl. Schwarzholz), ist für 13,000 Thlr. zu verkaufen. Gebäude massiv, gut. Anzahlung nach Uebereinst. Auskunft giebt **J. Mücke**, Privat-Secretair.

## Eine Maschinen-Papierfabrik

in Hohenelbe in Böhmen, mit 50 Pferden Wasserkraft, neuem Wasserbau und neuem Werke, ist zu verkaufen. Näheres bei den Eigenthümern **C. A. Kießling's Erben** in Hohenelbe.

# Eduard Seiler,

## Liegnitz.

Grösste

# Pianoforte-Fabrik

## in Schlesien.

Preis-Verzeichnisse werden auf Anfragen  
sofort franco zugesandt. [13598]

15910. Zur 139sten

## „Königl. Preuß. Landes-Lotterie“

mit Hauptgewinn von Thlr. 150,000, 100,000, 50,000 u. s. w. empfiehlt zur bevorstehenden ersten Ziehung (6. Januar) sowohl einzelne Klassenlose, wie auch volle Loose, auch Antheilscheine in gefeßlicher Form:

### Für jede Klasse:

$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{8}$
18 Thlr.	9 Thlr.	4 1/2 Thlr.	2 1/4 Thlr.
$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$	
1 1/6 Thlr.	20 Sgr.	10 Sgr.	

### Für alle 4 Klassen

(für Auswärtige behufs wesentlicher Porto-Ersparniß am zweckmäßigsten):

$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{8}$
70 Thlr.	35 Thlr.	17 1/2 Thlr.	8 3/4 Thlr.
$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$	
4 1/2 Thlr.	2 1/4 Thlr.	1 1/6 Thlr.	

NB. In Anbetracht des sehr geringen Loose-Vorraths können nur **schleunigst** eingehende Bestellungen mit Bestimmtheit effectuirt werden.

**Schlesinger's**  
**Lotterie-Agentur. Breslau.**

## Liebig's Fleischextract, ferner Meines Malzextract,

bereitet von dem Apothekenbesitzer **Schering** in Berlin, die Flasche nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr.

## Verbessertes Kornenburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver,

1/4 Paket 10 Sgr., 1/2 Paket 5 Sgr., sowie

## Fenchelhonig,

sogenanntes **Schles. Fenchelhonig-Extract**, die 1/4 Flasche 10 Sgr., die 1/2 Flasche 5 Sgr., sind zu haben

in der **Apotheke zu Hirschberg**  
und in der **Apotheke zu Warmbrunn.**

## Hämorrhoidal-, Unterleibs=

Geehrter Herr **Daubig!**

# Ihr Magenbitter\*) hat eine so

überraschend schnell lindernde **Wir-**  
**fung** an meinem nicht in Ord=  
**nung** gewesenen Magen hervor=  
**gebracht**, daß ich Sie ersuche u., folgt Bestellung.

Achtungsvoll **Skelnik**, Brauemeister. Königlich bei  
Neuenburg W./Pr., den 15. August 1868. — Herrn **N.**  
**F. Daubig** in Berlin. Ich habe schon früher von  
Ihrem vortrefflichen Magenbitter gehabt und  
mich sehr wohl danach befunden. Deshalb er=  
suche ich Sie hiermit freundlichst mir umgehend u. s. w.  
(folgt Bestellung). Achtungsvoll **G. Kößing**.  
Hotel Waldeck. Pyrmont, den 15. September 1868.

\*) Die bekannten Niederlagen halten stets Lager. [39]

## und Magenbeschwerden.

## Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in **Paris.**

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht zum Leimen  
von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u.  
Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer.  
In Gläsern à 4 Sgr. zu haben bei  
1698.

## Robert Friebe

in **Hirschberg.**

## Die letzte Sendung

# Kölner Dombau-Loose

ist angekommen und dürfte bald vergriffen sein.  
Ziehung den 13. Januar 1869.  
Gewinn-Auszahlung Mitte März.

## Eduard Bettauer.

**Düsseldorf, München, Paris, London, Cöln, Dublin, Oporto, Paris,**  
1852. 1854. 1855. 1862. 1863. 1865. 1865. 1867.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma **H. Underberg-Albrecht.**

**Empfehlenswerth für jede Familie!**  
Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit auf Reisen und Marschen, als Zuckerwasser, für Badegäste Mineral-Wasser mit

**Boonekamp of**  
bekannt unter der Devise:  
erfunden und einzig

**H. Underberg-**  
am Rathhause in  
**Hof-**

Sr. Maj. des Königs Wilhelm I  
von Preussen,  
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen  
Friedrich von Preussen,



**Maag - Bitter,**

„Occidit qui non servat“,  
und allein destillirt von

**Albrecht**

RHEINBERG am Niederrhein.  
**Lieferant**

Sr. Maj. des Königs von Bayern,  
Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten zu  
Hohenzollern-Sigmaringen  
und mehrerer anderen Höfe

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in  
**Hirschberg bei C. Brendel & Comp. und J. G. Hanke & Gottwald.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller  
Reussen nach Russland importirt. Patentirt  
für ganz Frankreich.

Filiale für Frankreich:

**H. Underberg-Albrecht, Houler Poisonière 9 Paris.**

[8769]

**Düffel-Ueberzieher**  
verkaufe ich von heut ab, um schnell damit zu räumen, zu  
bedeutend herabgesetzten Preisen.  
24. **Julius Levi,** Ecke der Langstraße u. Ring.

15912. **Verkaufs-Anzeige.**  
Ein Sengstfohlen, Kappen mit Stern, 1/2 Jahr alt und  
echt Volkblut, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die  
Buchhandlung des A. Hoffmann in Striegau.

63.

**Nicht zu übersehen!**

Einem geehrten Publikum **Greiffenberg's** und Umgegend die ergebnste Anzeige,  
daß am 7. Januar 1869 ein

**Großer noch nie dagewesener billiger Verkauf**  
in **Greiffenberg in Schl. am Ringe,** im Hause des **Grünzeughändler**  
**Herrn Schmidt,** 1 Treppe hoch vorn heraus, eröffnet wird. — Derselbe besteht in  
**Mode- und Schnittwaaren, Büchen und Inletten, Bett- und Tischwäsche,**  
**Double-Shawls und Umschlagetüchern, Piquee, Leinwand, Düffel-Jacken,**  
**Jaquets und Weißwaaren (Kragen, Stulpen, weiß gestickte Cravatten**  
**und Tücher) — zu nachstehenden Preisen:**

3/4 breite Cattune, ..... die lange Elle von 2 1/2 sgr. an,  
wollene Kleiderstoffe ..... = = = 2 = =  
Büchen und Inletten ..... = = = 2 1/2 = =  
schwarze Camlotts u. Mix-Lüstre ..... = = = 4 = =  
Battiste u. Organdy's .... die = = = 3 = =

richtig viereckige Cattuntücher, das Stück von 4 sgr. an,  
rein wollene Franzentücher .. = = = 8 = =  
rein wollene Umschlagetücher, = = von 1 rth. — = =  
Cachemir-Deden in reiner Wolle = = = 1 = =  
Bettdecken in schwerer Waare das Paar von 2 = 25 = =

und noch viele andere Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen.

Die Preise sind derartig gestellt, daß es den Aermsten möglich ist, Einkäufe zu machen, und wird Wieder-  
veräußern besonders dieser Verkauf empfohlen, da das Lager in kürzester Zeit ausverkauft werden muß.

**Das Verkaufslokal befindet sich in Greiffenberg am Ringe,**  
**im Hause des Grünzeughändler Herrn Schmidt, 1 Treppe vornheraus.**



Original Elias HOWE'S



Preis-Courante,  
Probenähte stehen zu  
Diensten.

# 1 Mill. Nähmaschinen,

fabrizirt durch **Elias Howe, New-York,**  
dem Erfinder und sein Patent.

**The Howe-Machine Co.,** deren Gründer **E. Howe,**  
fabrizirt **160** Maschinen per Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung war **E. Howe** der **Einzige** unter  
82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen, die **goldene Me-**  
**daille** und das **Kreuz der Ehrenlegion** zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's** Original-Maschinen gefertigten Arbeiten wurden noch  
ferner **20** Medaillen vertheilt.

Es ist durch die engl. u. franz. Mode-Academie erwiesen, dass die neuen  
**Familien-Maschinen** mit ihren vorzüglichsten amerikanischen Apparaten eben-  
so passend für den Salon als für Industrie, Weissnäherei und jegliche Confection etc.  
die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind — **Garantie 6 Jahre.**

**Th. Howe Central-Dépôt:** Gr. Johannisstr. 23 u. 25  
in **Hamburg,**

**Haupt-Depot:** Werder'sche Mühlen 3 in **Berlin.**

**H. Schott & Co.**

In **Breslau** vertreten durch **L. Mandowsky.**

14347.

## Avis!

Der rühmlichst bekannte

### E. G. Walter'sche Fenchel-Honig-Extract,

bewährtes Mittel bei allen Hals- und Brustleiden, Catarrh, Brünne, Keuchhusten etc., sowie bei Verdauungs-  
störungen und Hämorrhoidalbeschwerden ist die  $\frac{1}{2}$  Flasche zu 9 Sgr., die  $\frac{1}{2}$  Flasche 5 Sgr. in stets frischer Waare  
echt zu haben in

**Hirschberg** bei **Robert Friebe,**

Bunzlau	bei E. O. Wolfsdorf.
Bolkenhain	= G. Kunz.
Friedeberg a. O.	= C. A. Tiege.
Friedland	= Wilhelm Bergemann.
Freyburg	= Oswald Weinhold.
Goldberg	= H. Lamprecht.
Gottesberg	= E. Thiem.
Greiffenberg	= Ed. Neumann.
Hainau	= Carl Neumann.
Jauer	= Friedr. Siegert.
Pieban	= J. G. Schmidt.
Laubeshut	= A. Lachmann.
Piebenthal	= Rob. Seidel.

Löwenberg	bei Gebr. Förster.
Lähu	= B. Anst.
Lauban	= F. A. Heinrich.
Marflissa	= C. Baumann.
Schönan	= Julius Seidel.
Schömberg	= F. Floegel.
Schmiedeberg	= F. Rudolph, vis-a-vis der Post.
Sagan	= Adolph Serner.
Sprottan	= W. Grüttner.
Striegau	= C. Hochhäusler.
Warmbrunn	= F. Schnorr.
Waldenburg	= C. G. Hammer & Sohn.

## Das Pianoforte-Magazin

von **H. Lenz** in **Börlitz**, Demianiplatz Nr. 21,  
empfiehlt **Pianino's, Concert-, Salon- und Stutz-**  
**Flügel** aus den renommirtesten Fabriken und neuester  
Construction. 12499

15823.

## Normalschrauben.

**Normalschrauben** zu **Feuerlöschspritzen** nach Vor-  
schrift der Königl. Regierung zu **Leignitz** sind stets vorrätbig  
und zu dem billigsten Preise zu haben beim  
Spritzenbaumeister **Eggeling** in **Hirschberg.**

# Rölnner Dombau = Geld = Lotterie.

Gewinne: 25,000; 10,000; 5000; 2000; 1000; 500; 200; 100; 50; 20 Rthlr. — Ziehung: 13. Januar 1869.

## Loose à 1 Rthlr.

12672. bei Lampert, Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

# Keeller Ausverkauf! Für Raucher!

53. Willens, mein Cigarren-Geschäft in kürzester Zeit aufzugeben, verkaufe ich von heute ab durchweg gut abgelagerte Cigarren bei Entnahme von mindestens 1/1 Kistchen à 100 Stück zum Selbstkostenpreise.

E. B a s c h.  
Promenade, Arnold's Stablissement.

70 Stück starke Eichen stehen zum Verkauf in No. 1 zu Nieder-Langenan. 6.

## Anerkennungen.

### Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6.

Hierdurch ersuche, mir abermals 1 Krause Universalseife für beiliegenden Thaler zu übersenden. Die erste Krause hat ihre Wirkung für mein altes Leiden erfüllt. Reesewitz, den 14. Oktober 1868.

E. Stampe, Förster.

# Bierzig Jahre an einem Flechten- Uebel leidend,

habe ich während dieser Zeit keine Kosten gescheut, vieles dagegen gebraucht, aber ohne Erfolg. Da nun nach dem Gebrauche der Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6, mein Uebel in solcher kurzen Zeit fast gänzlich verschwunden ist, so sehe ich vollständiger Heilung entgegen, und kann jedem daran Leidenden diese Universal-Seife als sicheres Mittel empfehlen. Altleben, den 12. Oktober 1868.

G. Tschmeyer, Kürschnermstr.

# J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in Hirschberg bei Paul Spehr. **Bolkshain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/D.:** F. Kehnert. **Friedland:** H. Jesner. **Goldberg:** D. Witt. **Greiffenberg:** C. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedberg:** Kühnbl u. Sohn. **Jauer:** H. Geisler. **Landeshut:** C. Rudolph. **Lahn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhaußen. **Piebau:** J. C. Schindler. **Piegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strenpel. **Lüben:** H. Jesner. **Marlissa:** R. Hochhausler. **Muskau:** Rob. König. **Neurode:** F. Wunsch. **Nothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** L. Rinke. **Schönan:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz. **Greiffenberg:** Striegan: C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heimold. 41

Garantirt	<b>Zahnweh!</b>	Garantirt
Feytona	verschwindet <b>augenblicklich</b> durch das berühmte amerikanische Mittel [11654]	Feytona
	<b>„Feytona“.</b>	
Garantirt	Einzig Niederlage in Hirschberg bei <b>Carl Klein.</b>	Garantirt

40 Herr G. A. W. Mayer in Breslau.

## Jahre langer Husten.

Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen Dank auszusprechen für Ihren

### Brust-Syrup!

Wenn man Jahre lang an anhaltendem Husten gelitten, von den Herren Aerzten von einem Badeorte in den andern geschickt, ohne Vinderung wenn nicht Heilung zu erfahren und nun endlich ein Mittel gefunden hat, welches man Jahre lang gesucht, so werden Leidensgenossen die Freude des Patienten ermessen können. Mit besonderem Vergnügen spreche ich diese Anerkennung aus, indem ich nicht verfehlen werde, Ihr Fabrikat alleseitig zu empfehlen. Leipzig, den 11. Juni 1868.

**Ludw. Benary, Kaufmann.**

Nur echt zu haben in Hirschberg bei **R. Friche.**

**Bolkshain:** Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Kost. **Friedeberg am O.:** C. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glaz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Gröbel. **Hainau:** Carl Neumann. **Hohenfriedberg:** J. J. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kogenau:** Julius Hillmann. **Landeshut:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Piebau:** Jgn. Klose. **Piegnitz:** A. W. Mohner. **Löwenberg:** August Schuster. **Marlissa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönan:** H. Schmiedel. **Striegan:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Rumb. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Hermann Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase.

15914. Ein kleines aber starkes Pferd, gut geritten und gefahren, steht zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition d. B.

## Englische Kreuzungsfertel

offerirt das Dom. Robten bei Löwenberg zum Verkauf.

## Ruz- und Bauholz = Verkauf.

15414. Im herrschaftl. Forste zu Hermsdorf p. Goldberg ist schönes **Ruz- und Bauholz**, wovon schon eine Masse zur Abfuhr bereit liegt, zu bekommen, und stellt sich jetzt der Preis auf **nur 3 bis 4 sgr. p. Kubitfuß**. Auch wird Bauholz auf dem Stode verkauft, (Credit kann ertheilt werden). — Käufer wollen sich beim Revierförster Schubert melden.

### **Eduard Sachs'sche Magen- und Lebens:Essenz.**

Von dem königl. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten zum Verkauf gestattet, sicherste Hilfe bei allen **Magenübeln, Appetitlosigkeit, Brust-, Magen-, Unterleibskrampf, Hämorrhoidaliden und hartnäckiger Verstopfung des Unterleibes**, von dessen schnellen und außerordentlichen Wirkungen die fast täglich eingehenden Dankfugungen Zeugniß geben, ist in Hirschberg allein ächt zu haben, a Flacons 15 und 7½ fgr., bei Herren **A. EDOM** und **W. SCHOLZ**, in Warmbrunn bei **H. ERNER**, in Hermsdorf u. K. bei **Julius Ernst**, in Schönau bei **Louis Püchler**. 13904.

### **Neue Messinaer Citronen,**

a Stück 1 fgr., im Ganzen bedeutend billiger, empfiehlt **15915. Gustav Scholz.**

15707. **Fenchelhonig-Extract,** bestes Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, Katarth, Husten, Heiserkeit, besonders erwärmt zu gebrauchen, ist allein ächt und frisch stets vorräthig, a Flasche 5 fgr., in der **Apotheke zu Schmiedeberg**, ferner bei Herrn Kaufmann **Tamm** in Dittersbach. **Fischer** in Steinseiffen. " " **Lüchler Böhmer** in Krummhübel.

30 bis 50 **Kasten Schindeln** stehen zum Verkauf beim **Holz Händler Wilhelm Küger** in Nieder-Zannowitz.

9. Ein zwei- und ein einspänniger, gebrauchte **Spazier-Korbwagen** stehen zum Verkauf in der Scholtisei zu **Werssdorf** bei Warmbrunn.

31. Ein **Sopha** ist zu verkaufen in No. 39 Bahnhofstraße.

51. **Kauf - Gesuche.** **Trockenen Baldrian** kauft **Eduard Bettauer.**

36. Ein, wenn auch gebrauchtes, doch gut erhaltenes **Doppel-Pult** für ein Comtoir wird zu kaufen gesucht. Näheres zu erfahren in der Tuchhandlung des **B. S. Töpfer.** **Hirschberg.**

**Anzeige.** 49. Alte, noch brauchbare **Hirschberger Gesangbücher** mit **1434** Liedern (andere nicht) kauft **Habitsch, Pastor** in Falkenhain.

14578. **Kleesaat** kauft zu den höchsten Preisen **Joh. Ehrenfried Doering,** **Hirschberg, lichte Burgstraße 3.**

**Zu vermieten.** 15569. Ein großer **Laden** nebst **Ladenstube** ist von Neujahr 1869 zu vermieten. Gefällige **Offerten** wolle man unter **Chiffre C. S.** in der Expedition d. B. gefälligst niederlegen.

14. **2 Stuben** zu vermieten **Sechsstädte 43.**

15911. Die **erste Etage,** so wie zwei möblirte **Stuben** sind zu vermieten und bald zu beziehen bei **C. Cuers.**

15984. Der **zweite Stock** in meinem Hause, innere **Schilddauerstraße Nr. 7,** ist zu vermieten und **Ostern** zu beziehen. **F. Hapel, Uhrmacher.**

15538. In meinem Hause, **Markt No. 15,** sind sofort zwei möblirte **Stuben** im 2ten und 3ten Stock, vorn heraus, zu vermieten. **Sagawe, Polizei-Secretair.**

15035. Ein **Laden** mit großem **Schaufenster** in **Sprottau** am **Markt,** zu jedem **Geschäft** geeignet, ist bald oder zu **Ostern** zu vermieten. Näheres portofrei unter der **Chiffre P. N.** in **Sprottau.**

### **Personen finden Unterkommen.**

65. Ein **Schriftsetzer,** der in allen vorkommenden **Arbeiten** tüchtig ist, kann bald eintreten in der **Opiz'schen Buchdruckerei** in **Jauer.**

29. Ein **Müllergeselle,** welcher zugleich ein tüchtiger **Brett-schneide:** ist, kann sofort in **Arbeit** treten in der **Niederwühle** zu **Schönwaldau** bei **Schönau.**

Tüchtige **Weber** oder **Weberinnen,** und **Nätherinnen** finden dauernde und lohnende **Beschäftigung** in der **15956. Mechan. Leinwandweberei** zu **Landeshut.**

15868. Ein **Dienstmädchen,** welches angelegentlich mit der **Pflege** der **Kinder** vertraut ist, kann sich melden und wird derselben bei angemessenem **Lohne** ein guter **Dienst** nachgewiesen durch: **E. Kleuner, Hirschberg, Breslauer-Hof.**

### **Personen suchen Unterkommen.**

11. Ein **unverheiratheter Gärtner** sucht eine **Stellung** zum baldigen **Antritt.** Auch kann derselbe **Bedienung** machen und kann **Caution** gestellt werden, wenn es verlangt wird. **Franko-Adressen A. Z. poste restante Dittersbach** bei **Waldenburg.**

Ein hies., im **Schreiben** u. **Rechnen** gew., durch d. günstigst. **Zeugn. empf., gew. Landwirth** in **mittl. J.** sucht f. **Besähig.** entspr. **lohnende Beschäftig. resp. Anstellung.** **Gef. Off. werd. i. d. Exped. d. B.** unter **Chiffre H. T.** abzugeb. **gebeten. [46.**

### **Gefunden.**

3. Ein **Portemonnaie** mit etwas **Geld** ist vor **Kurzem** hier **gefunden** worden. Der **Eigenthümer** kann sich **melden** beim **Ortsgericht** zu **Märzdorf a. Vober.**

10. Am 28. **Dezember** v. J. hat sich zu mir ein **ziemlich großer, schwarzer Kettenhund** mit **weißer Brust** und **weißen Füßen,** **weißer Schwanzspitze** und **weißem Fleck** im **Genick** gefunden. **Eigenthümer** kann denselben gegen **Ersattung** der **Insertionsgebühren** und **Futterkosten** **wiedererhalten** in **No. 3** zu **Hermsdorf u. K.**

30. Ein **zugelaufener gelber Hund** mit **langer Ruthe** und **Haltsband** kann gegen **Ersattung** der **Futterkosten** und **Insertionsgebühren** **innen 8 Tagen** **abgeholt** werden beim **Stellenbesitzer Ernst Menzel** in **Mittel-Falkenhain.**

### **Verloren.**

Der **Pfandschein** **Nr. 13704** ist **verloren** gegangen; **Finder** wolle denselben gegen **gute Belohnung** **abgeben** beim **Gastwirth Lengler** im **Rathskeller.**

**Ve hrlings - Gesuche.**

15913. Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat **Schneider** zu werden, kann sofort oder Oftern eintreten; Lehrgeld ist nicht erforderlich.  
**Adolph Art,** Kleidermagazin,  
 Schweidnitz, Lange Straße 314.

15953. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenere Knabe wird für ein Colonialwaaren - Geschäft zum baldigen Antritt als **Ve hrling** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

27. Einen Knaben, welcher Lust hat **Böttcher** zu werden, nimmt bald an **A. Falke,** Böttchermstr. in Wigandssthal.

**E i n l a d u n g e n.**

19. Auf Sonntag den 3. Januar ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **C. Feuchner** in der Brüdenschente.

18. Sonntag den 3. Januar 1869 ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Thiel** im Landhaus zu Cummersdorf.

17. Sonntag den 3. Januar ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Louis Strauß** in Schwarzbach.

20. Sonntag den 3. Januar ladet zur **Tanzmusik** nach Neu-Schwarzbach ergebenst ein **Beer,** Kretschambesitzer.

2. Auf Sonntag den 3. Januar ladet zur **Abschiedsfeier** bei gut besetztem Orchester zur **Tanzmusik** alle Freunde und Gönner ergebenst ein **Gastwirth Hornig** in Hain.

16. Zukünftigen Sonntag den 3. Januar 1869 ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Wagner** in Ober-Petersdorf (Witriolwerf.).

**Wernersdorf bei Landeshut.**

Sonntag den 3. Januar 1869:

**Grosses Concert**

des Musik-Director **Elger** und seiner Kapelle **im Saale der Brauerei.**

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entree a Person 5 Sgr.  
 Nach dem Concert **Bal paré.**

Es ladet hierzu freundlichst und ergebenst ein **15909. G. Berger,** Brauermeister.

**Eisenbahn - Courte.**

Abgang:

Nach Altwasser 6<sup>20</sup> früh, 11 früh, 4<sup>22</sup> Nachmittags.  
 = Koblfurt 6<sup>30</sup> früh, 10<sup>30</sup> früh, 2<sup>40</sup> Nachm., 10<sup>36</sup> Abends.  
 Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10<sup>30</sup>, in Berlin 5<sup>30</sup> Nachm. (von Koblfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10<sup>36</sup>, in Berlin 5<sup>25</sup> früh (von Koblfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6<sup>30</sup>, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3<sup>42</sup> Nachm.; 2) aus Hirschberg 4<sup>22</sup> Nachm., in Breslau 9<sup>8</sup> Abds.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote z. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)

**Ankunft:**

Von Koblfurt 6<sup>30</sup> früh, 1<sup>50</sup> Nachm., 4<sup>12</sup> Nachm., 10<sup>15</sup> Abends.  
 = Altwasser 10<sup>30</sup> früh, 5<sup>40</sup> Nachm., 10<sup>30</sup> Abends.

**Abgehende Posten:**

Botenpost nach Waimalbau 7<sup>30</sup> früh, 3<sup>15</sup> Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7<sup>15</sup> früh, 6<sup>15</sup> Abends. Personenpost nach Lahn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11<sup>30</sup> Vorm. Botenpost nach Lahn 11<sup>30</sup> Vorm. Personenpost nach Schönau 7<sup>30</sup> früh. Omnibus nach Warmbrunn 10<sup>45</sup> fr., 2 Nachm., 6 Abds.

**Ankommende Posten:**

Von Waimalbau 12<sup>15</sup> Mittags, 7<sup>30</sup> Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8<sup>45</sup> Abds. Personenpost von Lahn 8<sup>30</sup> Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9<sup>45</sup> früh, 1<sup>30</sup> Nachm. Botenpost von Lahn 9<sup>30</sup> fr. Personenpost von Schönau 5<sup>45</sup> Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

**Breslauer Börse vom 31. Dezember 1868.**

Dufaten 97 B. Louisd'or 111<sup>3</sup>/<sub>4</sub> G. Oester. Währung 84<sup>7</sup>/<sub>8</sub> - <sup>3</sup>/<sub>4</sub> bz. Russische Bankbillets 82<sup>7</sup>/<sub>8</sub> - <sup>3</sup>/<sub>4</sub> bz. G. S. Preuß. Anl. 59 (5) 102<sup>5</sup>/<sub>8</sub> B. Preussische Staats-Anleihe (4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 93<sup>7</sup>/<sub>8</sub> G. Preuß. Anl. (4) 87<sup>3</sup>/<sub>8</sub> B. Staats-Schuldcheine (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 80<sup>3</sup>/<sub>4</sub> B. Prämien-Anleihe 55 (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 119 B. Polener Pfandbriefe, neue, (4) 84 G. Schles. Pfandbriefe (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 80<sup>7</sup>/<sub>8</sub> bz. B. Schlesische Pfandbr. Litt. A. (4) 90<sup>7</sup>/<sub>8</sub> bz. Schles. Ruffit. (4) 90<sup>7</sup>/<sub>8</sub> G. Schles. Pfandbriefe Litt. C. (4) 90<sup>3</sup>/<sub>8</sub> bz. Schles. Rentenbriefe (4) 89<sup>7</sup>/<sub>8</sub> bz. Polener Rentenbriefe (4) 87<sup>3</sup>/<sub>8</sub> B. Freiburger Prior. (4) 82<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Freib. Prior. (4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 88 G. Oberschlesische Prior. (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 75<sup>7</sup>/<sub>8</sub> bz. Oberschl. Prior. (4) 83<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G. Oberschl. Prior. (4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 88<sup>3</sup>/<sub>8</sub> B. Oberschl. Prior. (4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 88<sup>3</sup>/<sub>8</sub> G. Freib. (4) 114<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G. Niederchl.-Märk. (4) 88 B. Oberschl. A. u. C. (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 193<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - <sup>1</sup>/<sub>2</sub> bz. B. Oberschl. Litt. B. (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 172<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Amerik. (6) 79<sup>3</sup>/<sub>8</sub> - <sup>1</sup>/<sub>2</sub> bz. G. Poln. Pfandbr. (4) 64<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G. Oest. Nat.-Anl. (5) 54 B. Oesterreich. 60er Loose (5) 78<sup>1</sup>/<sub>4</sub> G.

**Getreide - Markt - Preise.**

Hirschberg, den 31. Dezember 1868.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.
Höchster	2 28	—	2 22	—	2 12	—	2 5	—	1 8	—
Mittler	2 23	—	2 19	—	2 7	—	2 3	—	1 7	—
Niedrigster	2 21	—	2 15	—	2 4	—	1 29	—	1 6	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 10 lgr.

Butter, das Pfd. 9 Sgr., 8 Sgr. 6 Pf.

Schönau, den 30. Dezember 1868.

Höchster	2 26	—	2 18	—	2 10	—	2	—	1 7	—
Mittler	2 22	—	2 16	—	2 8	—	1 27	—	1 6	—
Niedrigster	2 16	—	2 12	—	2 4	—	1 24	—	1 5	—

Butter, das Pfund 8 lgr., 7 lgr. 9 pf., 7 lgr. 6 pf.

Breslau, den 31. Dezember 1868.

Kartoffel-Spiritus p 100 Durt. bei 80% Kralles loco 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G. Rleejaat, **rothe** matt, ordinaire 9—10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> rtl., middle 12—13 rtl., feine 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> rtl., hochfeine 15—15<sup>1</sup>/<sub>4</sub> rtl. pr. Ctr., **weiße** flau, ordinaire 11—13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> rtl., middle 15—16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> rtl., feine 18—19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> rtl., hochfeine 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> rtl. pr. Ctr. — Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 189, mittel 182, ord. 171 lgr.